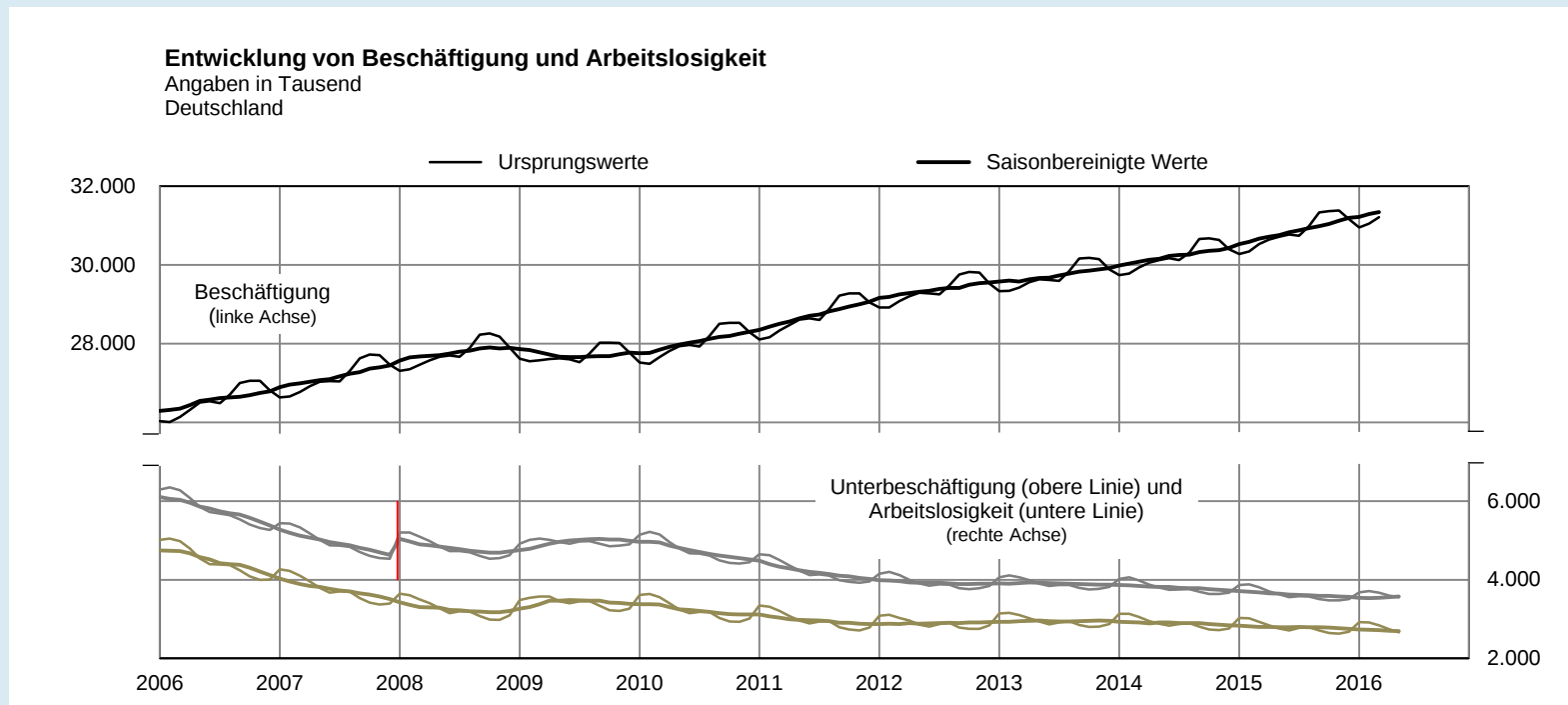


Analytikreport der Statistik



**Analyse des Arbeitsmarktes in Deutschland
Mai 2016**



Bundesagentur für Arbeit
Statistik

Inhaltsverzeichnis

Die Seitenzahlen sind mit Sprungmarken hinterlegt - über das Statistiksymboll einer Seite gelangt man zurück zum Inhaltsverzeichnis.

Kategorie	Thema	Tabellen	Grafiken - Analysen - Methodische Hinweise
1. Rahmenbedingungen	1.1 Konjunktur 1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot	<u>1</u> <u>3</u>	<u>2</u> <u>4</u>
2. Beschäftigung	2.1 Erwerbstätigkeit 2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung 2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland 2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern	<u>5</u> <u>7</u> <u>9</u> <u>11</u>	<u>6</u> <u>8</u> <u>10</u> <u>12</u>
3. Arbeitslosigkeit	3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit 3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit 3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland 3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen 3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen 3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern 3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen 3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich	<u>13</u> <u>15</u> <u>17</u> <u>19</u> <u>21</u> <u>23</u> <u>25</u> <u>27</u>	<u>14</u> <u>16</u> <u>18</u> <u>20</u> <u>22</u> <u>24</u> <u>26</u> <u>28</u>
4. Entlastung und Unterbeschäftigung	4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente 4.2 Unterbeschäftigung 4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II	<u>29</u> <u>31</u> <u>33</u>	<u>30</u> <u>32</u> <u>34</u>
5. Zugang, Abgang und Dauer der Arbeitslosigkeit	5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit 5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit 5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit	<u>35</u> <u>37</u> <u>39</u>	<u>36</u> <u>38</u> <u>40</u>
6. Stellenangebot	6.1 Angebot an Arbeitsstellen 6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland	<u>41</u> <u>43</u>	<u>42</u> <u>44</u>
7. Anhang	7. Methodische Hinweise		<u>45</u>

Herausgeber:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit

E-Mail: Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de

Zitierhinweis: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport der Statistik, Analyse des Arbeitsmarktes in Deutschland, Mai 2016

Erscheinungstermin: Jeweils am 5. eines Monats mit den aktuellen Arbeitsmarktdaten des Vormonats.

Redaktion:

M. Hartmann

K. Feist

0911 - 179-3611

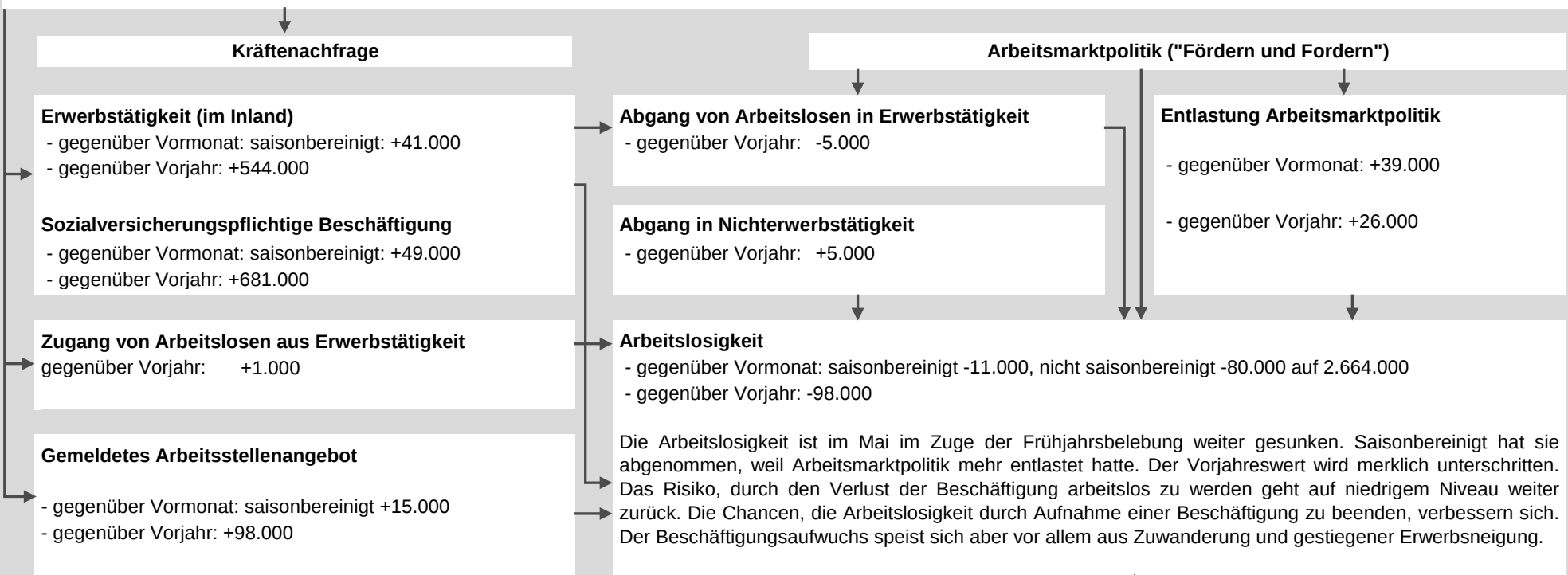
0911 - 179-7061

Überblick über den Arbeitsmarkt

Mai 2016

Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft verzeichnet im ersten Quartal 2016 einen kräftigen Wachstumsschub. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleich zum Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen. Im vierten Quartal 2015 hatte das Wachstum 0,3 Prozent betragen. Im weiteren Jahresverlauf kann mit einer Fortsetzung des moderaten Trends des Vorjahres gerechnet werden.



Erwerbspersonenpotenzial (Kräfteangebot)

Die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials wird derzeit verstärkt vom Wanderungsgeschehen dominiert. Weil die Zuwanderung den negativen demografischen Effekt mehr als kompensiert, wächst das Erwerbspersonenpotenzial im Jahr 2016 um 360.000 Personen.

1.1 Konjunktur

Zeitreihe bis: 4. Quartal 2015

Quartal	BIP in Vorjahrespreisen 2010 = 100	Veränderung gegen Vorperiode in %
1. Quartal 2011	103,16	1,9
2. Quartal	103,34	0,2
3. Quartal	103,76	0,4
4. Quartal	103,73	0,0
1. Quartal 2012	104,13	0,4
2. Quartal	104,19	0,1
3. Quartal	104,36	0,2
4. Quartal	103,85	-0,5
1. Quartal 2013	103,57	-0,3
2. Quartal	104,51	0,9
3. Quartal	104,90	0,4
4. Quartal	105,24	0,3
1. Quartal 2014	105,99	0,7
2. Quartal	105,93	-0,1
3. Quartal	106,13	0,2
4. Quartal	106,78	0,6
1. Quartal 2015	107,21	0,4
2. Quartal	107,63	0,4
3. Quartal	107,93	0,3
4. Quartal	108,22	0,3
1. Quartal 2016	108,94	0,7

März 2016

Zeit	Produktion im Produzierenden Gewerbe 2010 = 100
Januar 2015	108,3
Februar	108,5
März	108,8
April	108,8
Mai	108,6
Juni	108,7
Juli	109,3
August	108,6
September	108,0
Oktober	108,4
November	108,2
Dezember	108,2
Januar 2016	111,2
Februar	110,4
März	109,0
April	
Mai	
Juni	
Juli	
August	
September	
Oktober	
November	
Dezember	

März 2016

Zeit	Auftrags-eingang in der Industrie 2010 = 100
Januar 2015	110,3
Februar	108,9
März	109,8
April	111,1
Mai	110,5
Juni	113,4
Juli	111,1
August	109,1
September	108,0
Oktober	109,7
November	110,5
Dezember	110,0
Januar 2016	110,6
Februar	109,7
März	111,8
April	
Mai	
Juni	
Juli	
August	
September	
Oktober	
November	
Dezember	

Mai 2016

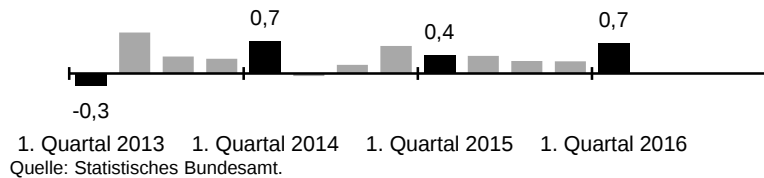
Zeit	Ifo-Geschäftsklima-Index (2005 = 100)		
	Klima	Lage	Erwartungen
Januar 2015	106,8	111,8	101,9
Februar	106,9	111,4	102,5
März	107,8	112,1	103,7
April	108,5	114,0	103,2
Mai	108,4	114,3	102,9
Juni	107,7	113,6	102,2
Juli	108,2	114,2	102,5
August	108,5	115,0	102,3
September	108,6	114,2	103,3
Oktober	108,2	112,8	103,8
November	109,1	113,6	104,7
Dezember	108,6	112,9	104,5
Januar 2016	107,4	112,6	102,4
Februar	105,8	113,0	98,9
März	106,8	113,8	100,1
April	106,7	113,2	100,5
Mai	107,7	114,2	101,6
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Quellen: Statistisches Bundesamt und Institut für Wirtschaftsforschung e.V.(ifo); saisonbereinigte Daten.

1.1 Konjunktur

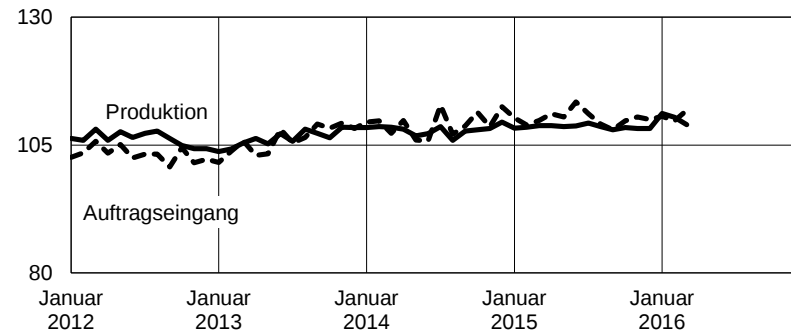
(reales) Bruttoinlandsprodukt

Veränderung gegenüber Vorperiode in Prozent
Index 2010=100, saisonbereinigt

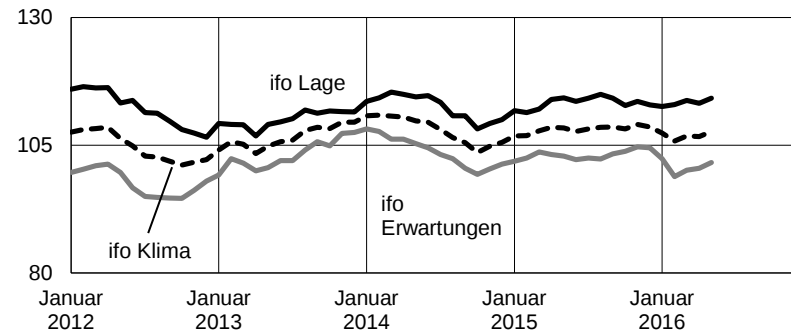


Entwicklung wichtiger Frühindikatoren

Index 2010=100, saisonbereinigt



Index 2005=100, saisonbereinigt



Quelle: Institut für Wirtschaftsforschung (ifo); seit Januar 2015 bereinigt mit dem Verfahren X13-ARIMA-SEATS.

Analyse

Im ersten Quartal 2016 ist das reale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal saisonbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen, nach moderaten +0,3 Prozent im vierten Quartal 2015. Die starke Entwicklung des ersten Quartals wurde maßgeblich von Bauinvestitionen getrieben, die von der milden Witterung profitierten. Die Konjunkturerwartungen der Unternehmen zeigen für die nächsten Monate einen gemäßigten Aufschwung an. Konjunkturrisiken gehen weiterhin von einer schwächelnden Weltwirtschaft aus. Das chinesische Wirtschaftswachstum verliert kontinuierlich an Schwung und das nahende Referendum in Großbritannien über den Verbleib in der EU führte zu Verunsicherung.

Die wirtschaftliche Entwicklung der wichtigsten deutschen Außenhandelspartner ist durchgewachsen. Die US-Wirtschaft ist im ersten Quartal nur um magere 0,1 Prozent gewachsen. Trotz dieser konjunkturellen Delle mehren sich die Anzeichen, dass es in den nächsten Monaten zu einer weiteren Zinserhöhung kommen könnte. Die Wirtschaft im Euroraum hat demgegenüber um deutliche 0,5 Prozent zugelegt. Wie in Deutschland ist diese Entwicklung zum Teil durch Witterungseffekte getrieben.

Der deutsche Außenhandel legte in dieser Situation trotz der globalen Unwägbarkeiten merklich zu. Im ersten Quartal 2016 sind die Exporte um 1,0 Prozent gestiegen – nach einem Rückgang im Vorquartal. Die kräftige inländische Nachfrage lässt die Importe sogar um 1,4 Prozent ansteigen. Insgesamt schwächt somit der Außenbeitrag rechnerisch das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts. Die Konjunkturerwartungen der Exporteure haben sich zuletzt verbessert und zeigen in Summe weiter aufwärts.

Das erste Quartal 2016 ist das zweite in Folge mit einem deutlichen Anstieg der Investitionen. Mit einem Plus von 1,9 Prozent bei den Ausrüstungsinvestitionen und 2,3 Prozent bei den Bauinvestitionen wurde die Steigerung aus dem Vorquartal sogar noch übertroffen. Angesichts anhaltend günstiger Finanzierungsbedingungen haben sich nun am aktuellen Rand auch die Zukunftsaussichten in der Investitionsgüterproduktion deutlich verbessert.

Die konjunkturelle Entwicklung profitiert weiterhin von der Konsumfreude der privaten Haushalte und des Staates. Die privaten Konsumausgaben haben wie im Vorquartal um 0,4 Prozent zugelegt, die Konsumausgaben des Staates sind um 0,5 Prozent gestiegen (nach +0,9 Prozent im Vorquartal). Finanzielle Spielräume entstehen bei den Haushalten durch die positive Entwicklung bei Beschäftigung und Löhnen, bzw. beim Staat durch zunehmende Steuereinnahmen. Auch der niedrige Ölpreis wirkt expansiv.

Methodische Hinweise

1. Auftragseingänge und Geschäftsklima gelten als vorlaufende, BIP und Produktion als gleichlaufende und Arbeitsmarktgrößen als nachlaufende Konjunkturindikatoren.

2. Alle Indikatoren werden in saisonbereinigter, indizierter Rechnung dargestellt (Index 2010=100, ifo 2005=100), um die aktuelle Tendenz zu erfassen und einzuordnen. Seit dem 2. Quartal 2014 wurde die Indizierung des BIP auf das Jahr 2010 umgestellt, davor erfolgte sie auf Basis des Jahres 2005.

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Zeitreihen

Jahr ¹⁾	Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot in Tausend														
	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)	Bevölkerung	darunter		Erwerbs- quote	Erwerbs- personen- potenzial (EPP)
		15 bis unter 65 Jahren					15 bis unter 65 Jahren					15 bis unter 65 Jahren			
		absolut	absolut				Anteil in %	in %				absolut	absolut		
1993	81.338	55.670	68,4	49,5	43.770	63.563	43.528	68,5	49,1	33.250	17.775	12.143	68,3	51,5	10.520
1994	81.539	55.702	68,3	49,4	44.169	63.836	43.530	68,2	48,8	33.644	17.702	12.173	68,8	52,3	10.526
1995	81.817	55.847	68,3	49,1	44.170	64.172	43.631	68,0	48,3	33.735	17.646	12.216	69,2	52,6	10.434
1996	82.012	55.968	68,2	48,9	44.130	64.421	43.718	67,9	48,0	33.822	17.591	12.250	69,6	52,5	10.307
1997	82.057	55.993	68,2	49,1	44.462	64.548	43.731	67,7	48,2	34.228	17.509	12.262	70,0	53,0	10.234
1998	82.037	55.990	68,2	49,1	44.622	64.622	43.734	67,7	48,1	34.483	17.415	12.255	70,4	53,3	10.140
1999	82.163	55.915	68,1	49,4	44.573	64.829	43.710	67,4	48,5	34.580	17.335	12.206	70,4	53,5	9.993
2000	82.260	55.788	67,8	49,1	44.907	65.027	43.666	67,1	48,2	35.063	17.232	12.122	70,3	53,0	9.844
2001	82.440	55.756	67,6	49,3	44.858	65.323	43.729	66,9	48,4	35.067	17.118	12.027	70,3	53,0	9.792
2002	82.537	55.682	67,5	49,2	44.989	65.527	43.743	66,8	48,4	35.239	17.009	11.940	70,2	52,9	9.750
2003	82.532	55.510	67,3	49,4	45.033	65.619	43.670	66,6	48,6	35.349	16.913	11.840	70,0	53,3	9.684
2004	82.501	55.209	66,9	49,2	45.346	65.680	43.506	66,2	48,3	35.701	16.821	11.703	69,6	53,3	9.646
2005	82.438	54.918	66,6	49,9	45.582	65.698	43.355	66,0	49,1	36.040	16.740	11.563	69,1	52,9	9.543
2006	82.315	54.574	66,3	50,5	45.871	65.667	43.215	65,8	49,8	36.398	16.648	11.359	68,2	53,3	9.473
2007	82.218	54.417	66,2	50,8	45.752	65.664	43.232	65,8	50,1	36.417	16.554	11.185	67,6	53,4	9.335
2008	82.002	54.134	66,0	51,0	45.658	65.541	43.138	65,8	50,4	36.235	16.461	10.997	66,8	53,3	9.423
2009	81.802	53.878	65,9	51,2	45.517	65.422	43.048	65,8	50,6	36.307	16.380	10.830	66,1	53,3	9.249
2010	81.752	53.966	66,0	51,3	45.236	65.426	43.213	66,0	50,8	36.170	16.326	10.753	65,9	53,2	9.147
2011	81.844	54.131	66,1	51,8	.	65.540	43.401	66,2	51,5	.	16.304	10.730	65,8	53,2	.
2011	80.328	52.951	65,9	51,5	45.335	64.429	42.558	66,1	51,2	36.151	15.899	10.394	65,4	52,7	9.184
2012	80.524	53.126	66,0	51,5	45.214	64.619	42.762	66,2	51,4	36.210	15.905	10.363	65,2	52,1	9.004
2013	80.767	53.272	66,0	51,9	45.439	64.848	42.933	66,2	51,8	36.460	15.919	10.340	65,0	52,0	8.979
2014	81.198	53.422	65,8	52,0	45.773	65.223	43.106	66,1	52,0	36.662	15.974	10.316	64,6	51,9	9.111
2015					45.867					36.840					9.027
2016					46.222					...					...

1) Quelle Bevölkerungsdaten: Statistisches Bundesamt, Bevölkerung jeweils zum 31.12. Ab 2011 neue Bevölkerungszahl auf Basis des Zensus 2011 (davor auf Basis früherer Zählungen).

Quelle EPP: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). EPP als Jahresdurchschnitt nach dem Beschäftigungsortprinzip, IAB-Kurzbericht 6/2016.

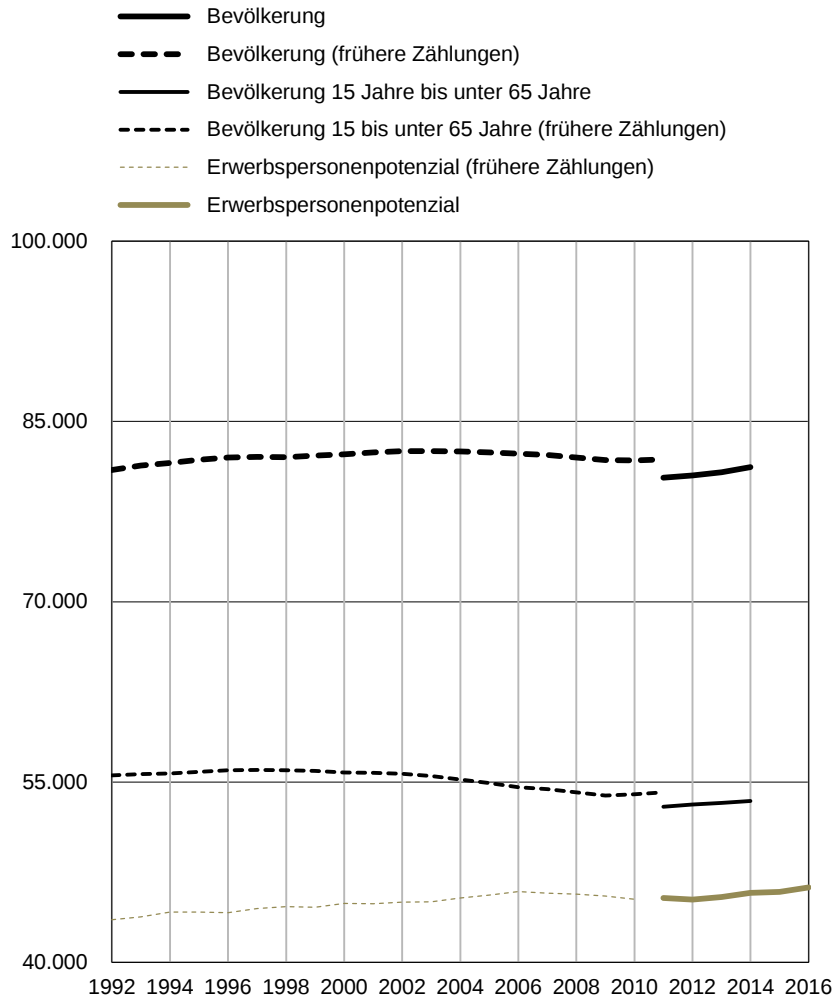
Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2011 eingeschränkt; West- und Ostdeutschland wurden zuletzt im April 2016 gesondert prognostiziert.

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Seite 3 von 53

1.2 Bevölkerung und Arbeitskräfteangebot

Entwicklung von Bevölkerung und Erwerbspersonenpotenzial Deutschland



Quelle: Statistisches Bundesamt und Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB).

Analyse

Die Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials wird derzeit verstärkt vom Wanderungsgeschehen dominiert. Weil die Zuwanderung den negativen demografischen Effekt mehr als kompensiert, wächst das Erwerbspersonenpotenzial im Jahr 2016 um 360.000 Personen.

Aus der Wanderungsstatistik des Statistischen Bundesamtes liegen für 2015 noch keine Zahlen zum gesamten Zuwanderungsgeschehen vor. Anzunehmen ist jedoch ein leichtes Abflauen der Zuwanderung aus den meisten EU-Staaten. Dagegen haben die Zuzüge von Flüchtlingen ein historisches Hoch erreicht: 2015 wurden 1,09 Mio. Flüchtlinge im EASY-System registriert. Für 2016 geht das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) noch einmal von einer Asylzuwanderung von 500.000 Personen aus. Viele der im Vorjahr nach Deutschland gekommenen Flüchtlinge werden 2016 für den Arbeitsmarkt relevant. Deshalb schätzt das IAB für das laufende Jahr einen Flüchtlingseffekt auf das Erwerbspersonenpotenzial, der sich auf 390.000 Personen beläuft. Für die übrige Zuwanderung (EU-Staaten plus Dritt-Staaten) prognostiziert das IAB einen Wanderungssaldo von 300.000 Personen.

Methodische Hinweise

1. Das Erwerbspersonenpotenzial setzt sich zusammen aus Erwerbstätigen, Erwerbslosen nach ILO und Stiller Reserve (einschl. arbeitsuchender Nichterwerbspersonen). Es wird somit von der Bevölkerungsstärke und der Erwerbsneigung bestimmt. Veränderungen bei Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sind immer auch im Zusammenhang mit Veränderungen beim Arbeitskräfteangebot zu sehen.

2. Angaben zur Bevölkerung des Statistischen Bundesamtes beziehen sich immer auf den Stand 31. Dezember eines Jahres. Seit dem 27.11.2014 werden die Bevölkerungsdaten auf Basis des Zensus 2011 ausgewiesen und liegen derzeit für 2011 bis 2014 vor. Diese fallen i.d.R. niedriger aus als die Ergebnisse auf Basis früherer Zählungen. Somit können am aktuellen Rand nur kurze, vergleichbare Zeitreihen gebildet werden. Der Umstellungseffekt kann mit Hilfe der Daten für 2011, die sowohl nach dem Zensus 2011 als auch auf Basis früherer Zählungen vorliegen, ermittelt werden.

3. Die Angaben zum Erwerbspersonenpotenzial ermittelt das IAB; sie werden jahresdurchschnittlich nach dem Beschäftigungsortprinzip, also einschließlich des Pendlersaldos, berechnet. Bei den Werten für 2015 und 2016 handelt es sich um Prognosen. Für West- und Ostdeutschland wurden die Daten zuletzt im Mai 2015 gesondert prognostiziert. Die Vergleichbarkeit mit Daten vor 2011 ist aufgrund der Umstellung der Bevölkerungsdaten auf den Zensus 2011 eingeschränkt.

2.1 Erwerbstätigkeit

Zeitreihen

Zeit	Ursprungswerte der Erwerbstätigen im Inland				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat	
		in Tausend	in %	in Tausend	in %
Januar 2015	42.459	-403	-0,9	289	0,7
Februar	42.475	16	0,0	280	0,7
März	42.635	160	0,4	323	0,8
April	42.820	185	0,4	298	0,7
Mai	43.002	182	0,4	318	0,7
Juni	43.138	136	0,3	343	0,8
Juli	43.181	43	0,1	348	0,8
August	43.236	55	0,1	379	0,9
September	43.406	170	0,4	386	0,9
Oktober	43.493	87	0,2	375	0,9
November	43.505	12	0,0	438	1,0
Dezember	43.322	-183	-0,4	460	1,1
Januar 2016	42.991	-331	-0,8	532	1,3
Februar	43.015	24	0,1	540	1,3
März	43.162	147	0,3	527	1,2
April	43.364	202	0,5	544	1,3
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

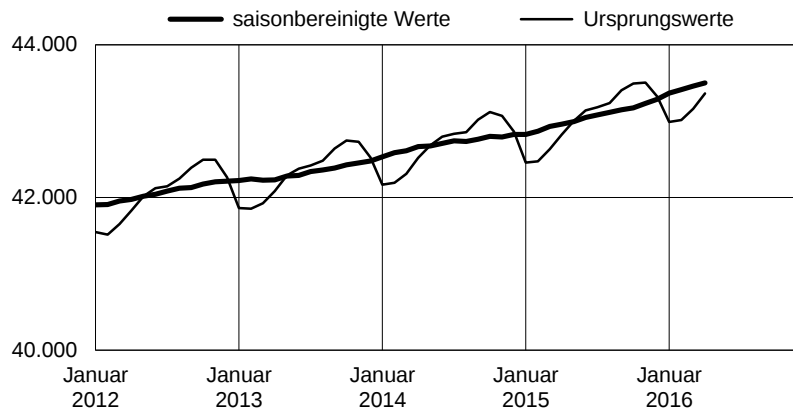
Zeit	Saisonbereinigte Werte der Erwerbstätigen im Inland		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		in Tausend	in %
Januar 2015	42.827	1	0,0
Februar	42.867	40	0,1
März	42.932	65	0,2
April	42.960	28	0,1
Mai	42.995	35	0,1
Juni	43.047	52	0,1
Juli	43.083	36	0,1
August	43.114	31	0,1
September	43.149	35	0,1
Oktober	43.173	24	0,1
November	43.233	60	0,1
Dezember	43.288	55	0,1
Januar 2016	43.368	80	0,2
Februar	43.412	44	0,1
März	43.459	47	0,1
April	43.500	41	0,1
Mai			
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

Quelle: Statistisches Bundesamt; Erwerbstätigkeit nach dem Inlandskonzept (einschließlich Einpendler, ohne Auspendler).

2.1 Erwerbstätigkeit

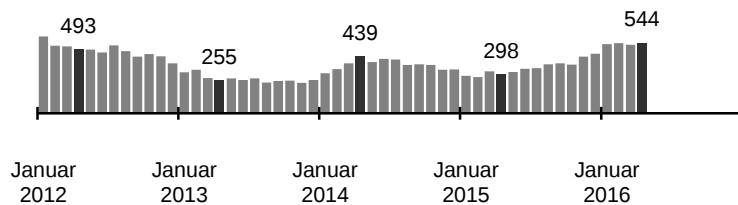
Entwicklung der Erwerbstätigkeit im Inland

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Quelle: Statistisches Bundesamt.

Analyse

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlandskonzept) hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im April saisonbereinigt um 41.000 zugenommen, nach +47.000 im März und +44.000 im Februar.

Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im April bei 43,36 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 544.000 oder 1,3 Prozent gestiegen, nach +527.000 oder +1,2 Prozent im März. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit beruht auf dem anhaltend kräftigen Zuwachs sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Rückgänge insbesondere bei ausschließlich geringfügiger Beschäftigung und Selbständigkeit mehr als ausgleicht.

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben gegenüber dem Vorjahr abgenommen. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im ersten Quartal 2016 um 41.000 oder 0,9 Prozent auf 4,31 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten waren nach vorläufigen hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit im April 75.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 14.000 oder 15 Prozent weniger als vor einem Jahr. Auch die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten hat sich verringert. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im März auf 4,78 Mio, das waren 54.000 oder 1,1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Dieser Rückgang dürfte auch mit der Einführung des gesetzlichen Mindestlohnes zusammenhängen und entstand vor allem in den ersten Monaten 2015.

Methodische Hinweise

1. Erwerbstätigkeit umfasst sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte, Beamte, Selbständige (einschließlich Mithelfende) sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (Mehraufwandsvariante; Arbeitsverhältnis rechtlich eigener Art). Die Erwerbstätigenzahlen werden vom Statistischen Bundesamt mit einem Monat Verzögerung zum Berichtsmonat auf Basis vielfältiger Primärquellen (insbesondere Beschäftigtenstatistik der BA) geschätzt. Die Schätzungen unterliegen z.T. deutlichen nachträglichen Revisionen.

2. Erwerbstätigkeit kann nach dem Inlandskonzept (einschl. Einpendler, ohne Auspendler) und dem Inländerkonzept (einschl. Auspendler, ohne Einpendler) ermittelt werden. Unterschiede ergeben sich aus dem Pendlersaldo. Wegen der engeren Anbindung an die Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage im Inland steht in der Berichterstattung der BA das Inlandskonzept im Vordergrund. Das Statistische Bundesamt nennt dagegen an erster Stelle Ergebnisse nach dem Inländerkonzept.

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Zeitreihen

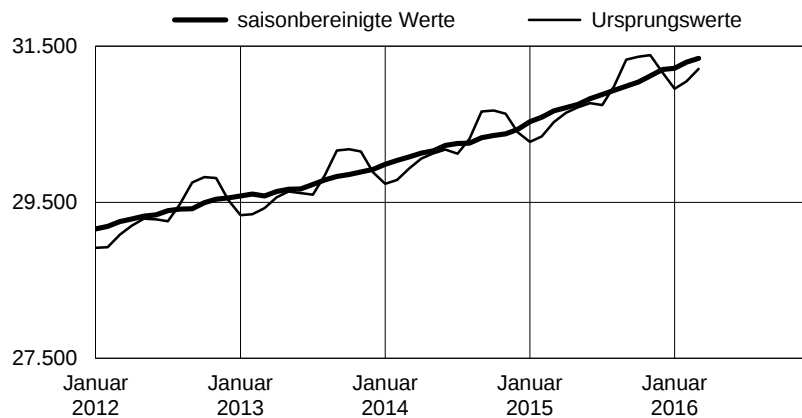
Zeit ¹⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung										
	Ursprungswerte					Saisonbereinigte Werte					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber				
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat				
	in Tausend		in %		in Tausend		in %		in Tausend		in %
Juni 2014	30.175	x	x	559	1,9	x	x	x			
Juni 2015	30.771	x	x	597	2,0	x	x	x			
Januar 2015	30.276	-122	-0,4	539	1,8	30.531	97	0,3			
Februar	30.342	66	0,2	558	1,9	30.590	59	0,2			
März	30.528	187	0,6	596	2,0	30.670	81	0,3			
April	30.645	117	0,4	585	1,9	30.712	42	0,1			
Mai	30.718	73	0,2	593	2,0	30.754	42	0,1			
Juni	30.771	53	0,2	597	2,0	30.826	72	0,2			
Juli	30.744	-27	-0,1	623	2,1	30.880	54	0,2			
August	30.986	242	0,8	674	2,2	30.933	53	0,2			
September	31.330	344	1,1	668	2,2	30.988	55	0,2			
Oktober	31.365	35	0,1	689	2,2	31.043	55	0,2			
November	31.384	19	0,1	748	2,4	31.121	77	0,2			
Dezember	31.164	-220	-0,7	766	2,5	31.200	79	0,3			
Januar 2016	30.954	-210	-0,7	678	2,2	31.218	18	0,1			
Februar	31.048	94	0,3	706	2,3	31.297	79	0,3			
März	31.209	161	0,5	681	2,2	31.346	49	0,2			
April											
Mai											
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											

1) Am aktuellen Rand auf 6-Monatswerte hochgerechnete/gerundete 2-Monatswerte für den März bzw. 3-Monatswerte für Dezember bis Februar.

2.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

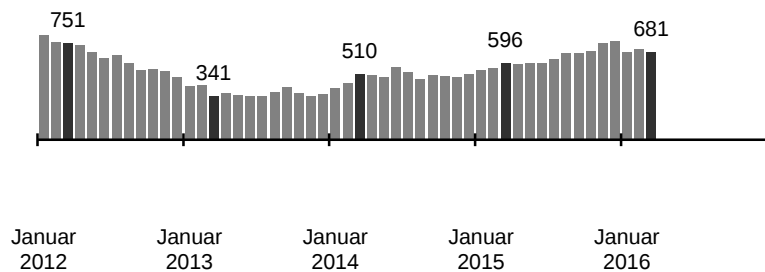
Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Analyse

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis März reichen, saisonbereinigt um 49.000 gestiegen, nach +79.000 im Februar.

Nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit belief sich die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im März auf 31,21 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 681.000 oder 2,2 Prozent, nach +706.000 oder +2,3 Prozent im Februar. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 305.000 oder 1,4 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 383.000 oder 4,8 Prozent zugenommen.

Die Konjunktur erklärt den kräftigen Beschäftigungsanstieg nur zum Teil. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktanspannung und Zuwanderung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.

Methodische Hinweise

1. Die Beschäftigtenstatistik beruht auf Arbeitgeber-Meldungen für Arbeiter und Angestellte einschl. Auszubildende, die KV-, RV- oder versicherungspflichtig nach dem SGB III sind. Aufgrund von Abgabefristen und zeitverzögerten Meldeflusses liegen stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit vor. Deshalb wird die Beschäftigung mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt, auf einen vorläufigen 6-Monatswert hochgerechnet und später durch den endgültigen 6-Monatswert ersetzt. Der Hochrechnungsfehler ist nicht so sehr kritisch für die Bestandsbetrachtung, wohl aber für die Beurteilung der Veränderungen.

2. Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich alle Zahlen auf den Arbeitsort.

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

Zeitreihen

Zeit ¹⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Westdeutschland						
	Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigte Werte	
		Vormonat		Vorjahresmonat		Veränderung gegenüber Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	absolut	
Juni 2014	24.488	x	x	462	1,9	x	x
Juni 2015	25.003	x	x	515	2,1	x	x
Januar 2015	24.628	-85	-0,3	458	1,9	24.809	76
Februar	24.684	56	0,2	473	2,0	24.859	50
März	24.829	145	0,6	509	2,1	24.928	69
April	24.911	82	0,3	503	2,1	24.967	39
Mai	24.965	54	0,2	510	2,1	25.005	38
Juni	25.003	38	0,2	515	2,1	25.064	59
Juli	24.980	-23	-0,1	538	2,2	25.113	49
August	25.183	203	0,8	574	2,3	25.157	44
September	25.473	290	1,2	571	2,3	25.200	44
Oktober	25.505	32	0,1	585	2,3	25.245	45
November	25.522	18	0,1	629	2,5	25.311	66
Dezember	25.353	-170	-0,7	640	2,6	25.373	62
Januar 2016	25.196	-156	-0,6	568	2,3	25.383	10
Februar	25.270	73	0,3	585	2,4	25.446	63
März	25.391	121	0,5	561	2,3	25.487	41
April							
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

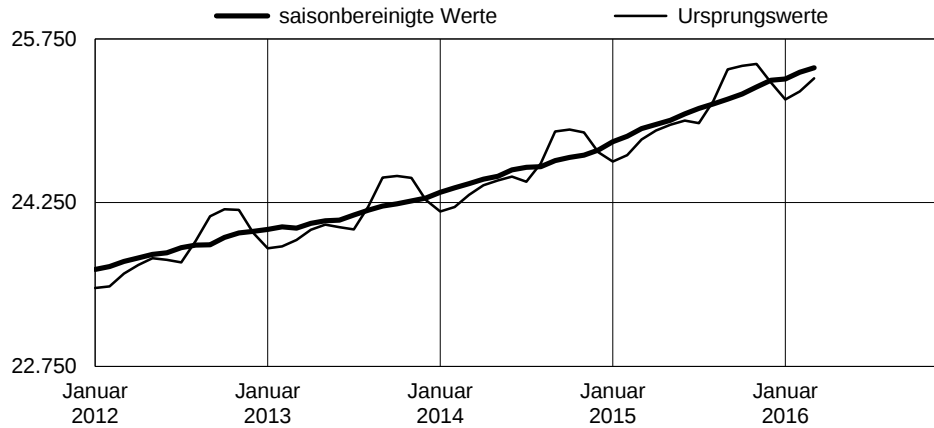
Zeit ¹⁾	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Ostdeutschland						
	Ursprungswerte	Veränderung gegenüber				Saisonbereinigte Werte	
		Vormonat		Vorjahresmonat		Veränderung gegenüber Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	absolut	
Juni 2014	5.682	x	x	97	1,7	x	x
Juni 2015	5.763	x	x	81	1,4	x	x
Januar 2015	5.638	-42	-0,7	82	1,5	5.716	19
Februar	5.651	13	0,2	85	1,5	5.726	11
März	5.694	43	0,8	89	1,6	5.739	12
April	5.728	35	0,6	83	1,5	5.741	2
Mai	5.748	20	0,3	83	1,5	5.743	3
Juni	5.763	15	0,3	81	1,4	5.753	10
Juli	5.759	-4	-0,1	84	1,5	5.759	6
August	5.797	38	0,7	100	1,8	5.773	14
September	5.850	53	0,9	97	1,7	5.779	6
Oktober	5.854	3	0,1	103	1,8	5.788	9
November	5.856	2	0,0	117	2,0	5.805	17
Dezember	5.807	-48	-0,8	127	2,2	5.824	19
Januar 2016	5.753	-55	-0,9	114	2,0	5.831	7
Februar	5.773	21	0,4	122	2,2	5.848	17
März	5.815	42	0,7	122	2,1	5.859	11
April							
Mai							
Juni							
Juli							
August							
September							
Oktober							
November							
Dezember							

1) Am aktuellen Rand auf 6-Monatswerte hochgerechnete/gerundete 2-Monatswerte vom März und 3-Monatswerte vom Dezember bis Februar.

2.3 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in West- und Ostdeutschland

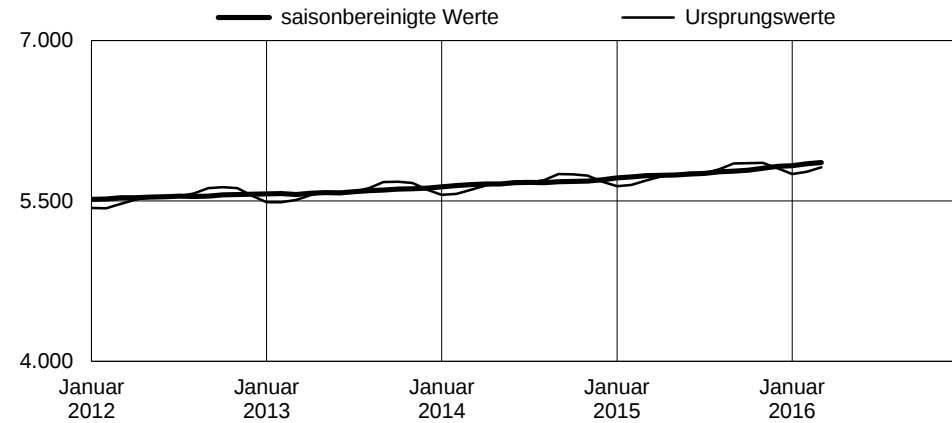
Entwicklung der Beschäftigung in Westdeutschland

Angaben in Tausend



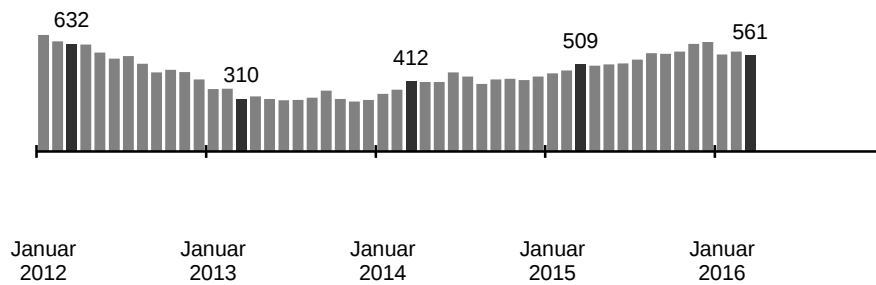
Entwicklung der Beschäftigung in Ostdeutschland

Angaben in Tausend



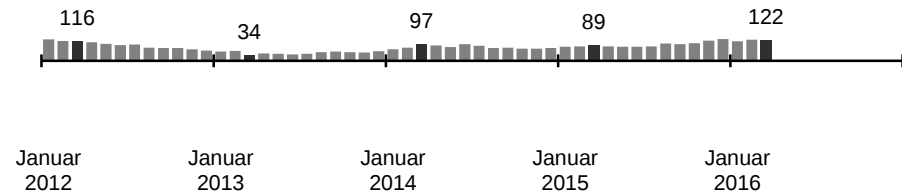
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern ¹⁾

März 2016

Wirtschaftszweige 2008	März 2016	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1.397.700	77.400	5,9
Pflege und Soziales	2.188.500	111.100	5,3
Gastgewerbe	990.100	46.400	4,9
Arbeitnehmerüberlassung	805.000	27.700	3,6
Verkehr und Lagerei	1.644.600	54.400	3,4
Information und Kommunikation	967.300	29.500	3,1
Qualifizierte Unternehmensdienstleistungen	2.278.800	56.600	2,5
Sonstige Dienstleistungen, private Haushalte	1.138.500	25.800	2,3
Insgesamt	31.208.800	680.500	2,2
Erziehung und Unterricht	1.196.400	25.600	2,2
Gesundheitswesen	2.350.900	48.600	2,1
Baugewerbe	1.700.300	34.800	2,1
Öffentlicher Dienst	1.750.000	32.000	1,9
Herstellung von Vorleistungsgütern	1.159.900	17.700	1,6
Handel, Instandhaltung, Reparatur von Kfz	4.313.400	65.200	1,5
Herstellung überw. häuslich konsumierter Güter	1.218.500	13.400	1,1
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	4.341.000	25.900	0,6
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	233.200	400	0,2
Finanz- u. Versicherungsdienstleistungen	999.200	-5.800	-0,6
Bergbau, Energie-/Wasserversorgung, Entsorgung	532.700	-3.500	-0,6
nicht Zugeordnete	2.800	-2.900	x

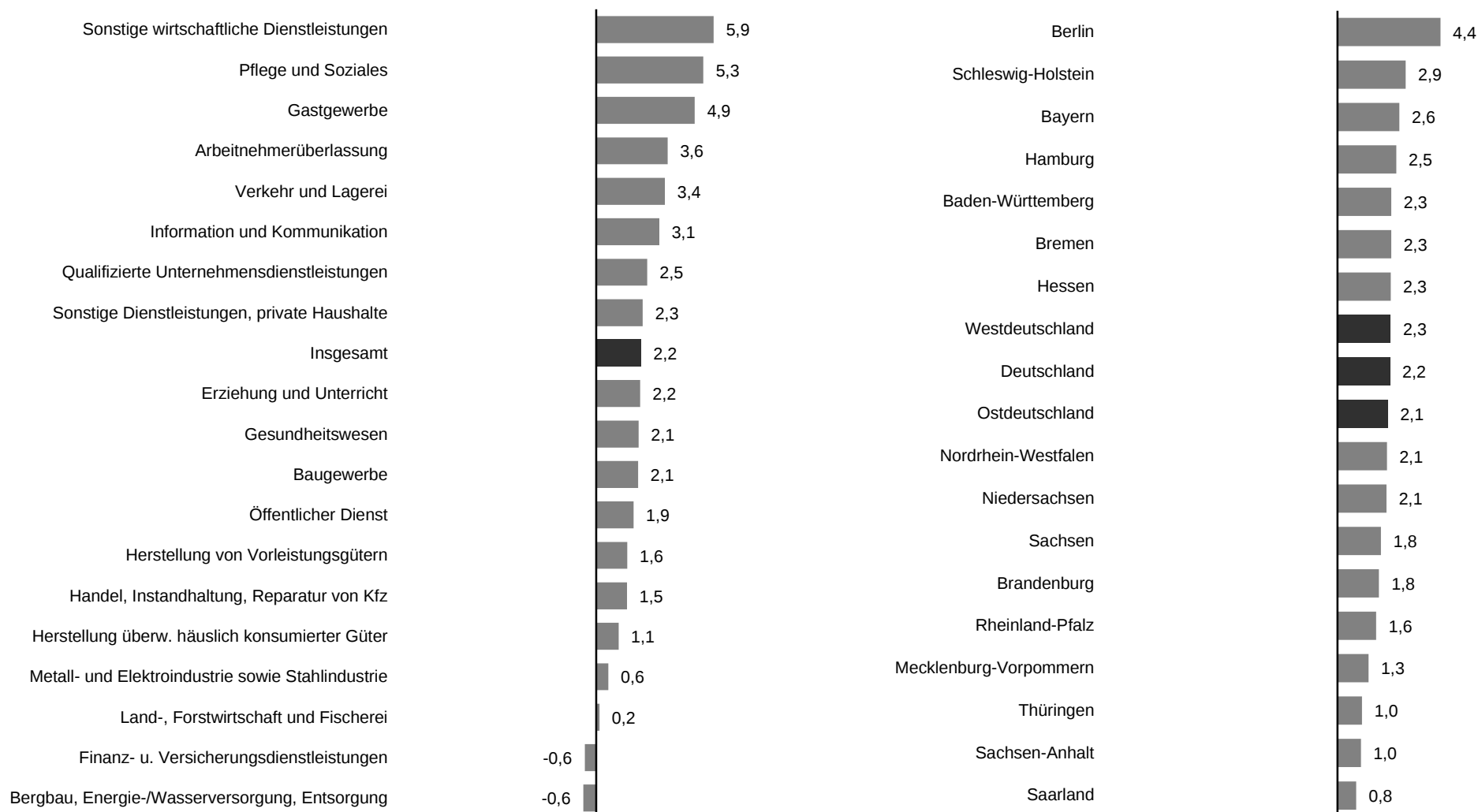
Länder	März 2016	Veränderung gegen Vorjahresmonat	
		absolut	in %
Berlin	1.354.800	56.800	4,4
Schleswig-Holstein	929.700	26.200	2,9
Bayern	5.261.200	135.000	2,6
Hamburg	930.300	22.700	2,5
Baden-Württemberg	4.429.100	99.000	2,3
Bremen	317.300	7.100	2,3
Hessen	2.448.000	54.200	2,3
Westdeutschland	25.390.700	561.200	2,3
Deutschland	31.208.800	680.500	2,2
Ostdeutschland	5.815.300	121.700	2,1
Nordrhein-Westfalen	6.523.100	134.500	2,1
Niedersachsen	2.819.400	57.400	2,1
Sachsen	1.542.100	28.000	1,8
Brandenburg	807.300	14.000	1,8
Rheinland-Pfalz	1.354.200	22.000	1,6
Mecklenburg-Vorpommern	547.400	7.100	1,3
Thüringen	786.800	8.100	1,0
Sachsen-Anhalt	776.900	7.600	1,0
Saarland	378.200	3.000	0,8

1) Auf 6-Monatswert hochgerechnete und gerundete 2-Monatswerte, absteigend sortiert nach der prozentualen Veränderung.

2.4 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftsbranchen und Ländern

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozent

März 2016



3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

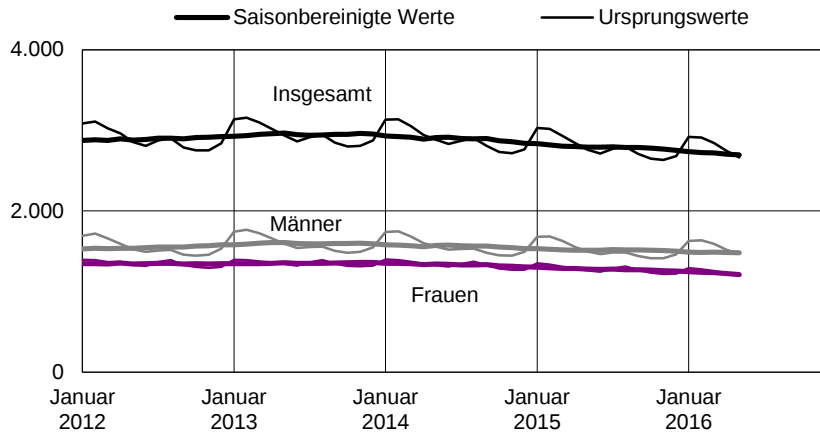
Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigter Bestand an Arbeitslosen in Tausend												
	Insgesamt				Männer			Frauen			Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahren		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Arbeitslosenquote	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat		Insgesamt	Veränderung gegenüber Vormonat	
		absolut	in %			absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
Januar 2015	2.836	-2	-0,1	6,5	1.532	-1	-0,1	1.304	-1	-0,1	244	-1	-0,5
Februar	2.819	-17	-0,6	6,5	1.525	-7	-0,5	1.294	-10	-0,7	243	-1	-0,5
März	2.803	-16	-0,6	6,5	1.518	-7	-0,4	1.285	-9	-0,7	241	-2	-0,9
April	2.800	-3	-0,1	6,4	1.513	-5	-0,3	1.286	1	0,1	238	-2	-1,0
Mai	2.793	-7	-0,2	6,4	1.514	0	0,0	1.279	-7	-0,6	237	-1	-0,4
Juni	2.791	-2	-0,1	6,4	1.514	0	0,0	1.277	-3	-0,2	237	0	0,1
Juli	2.797	7	0,2	6,4	1.520	6	0,4	1.277	1	0,0	237	-1	-0,2
August	2.789	-8	-0,3	6,4	1.516	-4	-0,3	1.273	-5	-0,4	235	-1	-0,6
September	2.789	0	0,0	6,4	1.518	2	0,1	1.270	-2	-0,2	238	3	1,1
Oktober	2.782	-7	-0,3	6,3	1.515	-3	-0,2	1.267	-4	-0,3	237	-1	-0,3
November	2.768	-14	-0,5	6,3	1.508	-7	-0,4	1.259	-7	-0,6	237	-1	-0,2
Dezember	2.753	-15	-0,5	6,3	1.500	-8	-0,6	1.253	-6	-0,5	236	-1	-0,3
Januar 2016	2.735	-18	-0,7	6,2	1.490	-10	-0,7	1.245	-8	-0,6	235	-1	-0,5
Februar	2.725	-10	-0,4	6,2	1.486	-4	-0,3	1.239	-6	-0,5	235	0	-0,1
März	2.722	-2	-0,1	6,2	1.488	2	0,1	1.235	-5	-0,4	237	2	1,0
April	2.706	-16	-0,6	6,2	1.483	-4	-0,3	1.223	-12	-1,0	239	2	1,0
Mai	2.695	-11	-0,4	6,1	1.483	-1	0,0	1.212	-10	-0,8	241	2	0,9
Juni													
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													

3.1 Saisonbereinigte Arbeitslosigkeit

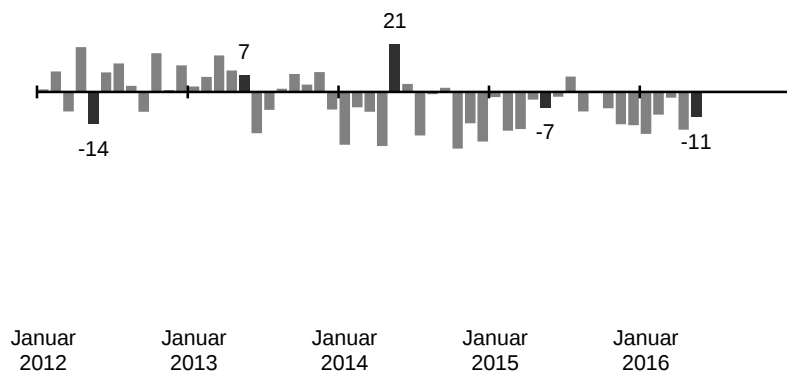
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes

Angaben in Tausend



Vormonatsveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Analyse

Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Mai 2016 eine Abnahme von 11.000, nach –16.000 im Vormonat. In Westdeutschland verringerte sich die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit um 8.000, nach –8.000 im April 2016. Für Ostdeutschland ergab sich ein Minus von 3.000, nach –9.000 im Vormonat.

Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug 6,1 Prozent (–0,1 Prozentpunkte). In Ostdeutschland war die Quote mit 8,5 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,5 Prozent (jeweils –0,1 Prozentpunkte.)

Die saisonbereinigten Abnahmen erklären sich mit einer Ausweitung entlastender Arbeitsmarktpolitik. Außerdem ist zu berücksichtigen, dass sich die Fluchtmigration seit Jahresanfang stärker auf die saisonbereinigte Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung auswirkt. Weiterhin werden die begünstigenden Effekte des außergewöhnlich milden Winterwetters am Ende der Frühjahrsbelebung kompensiert.

Methodische Hinweise

1. Vormonatsveränderungen sind durch jahreszeitliche Einflüsse geprägt. Das Saisonbereinigungsverfahren rechnet diese Einflüsse heraus und erlaubt die Beurteilung der grundlegenden Entwicklung am aktuellen Rand. Bei der Interpretation ist zu beachten, dass nur übliche saisonale Einflüsse herausgerechnet werden.

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

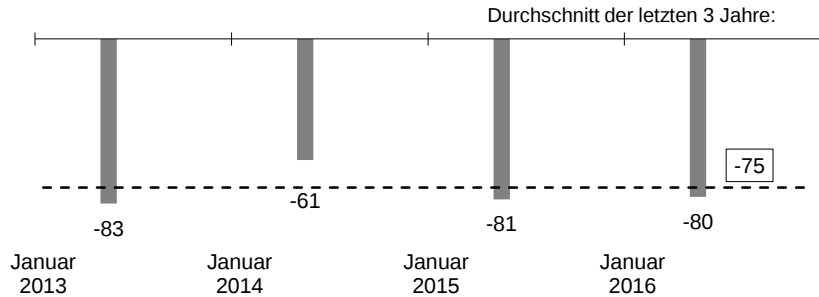
Zeitreihen

Zeit	Bestand an Arbeitslosen														
	Insgesamt					Männer					Frauen				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat			Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %	absolut	in %
2014	2.898.388	x	x	-51.949	-1,8	1.565.074	x	x	-32.031	-2,0	1.333.314	x	x	-19.918	-1,5
2015	2.794.664	x	x	-103.724	-3,6	1.517.211	x	x	-47.863	-3,1	1.277.452	x	x	-55.861	-4,2
Januar 2015	3.031.604	268.083	9,7	-104.198	-3,3	1.679.859	187.845	12,6	-58.036	-3,3	1.351.745	80.238	6,3	-46.162	-3,3
Februar	3.017.003	-14.601	-0,5	-120.864	-3,9	1.683.402	3.543	0,2	-63.356	-3,6	1.333.601	-18.144	-1,3	-57.508	-4,1
März	2.931.505	-85.498	-2,8	-123.217	-4,0	1.626.451	-56.951	-3,4	-58.955	-3,5	1.305.054	-28.547	-2,1	-64.262	-4,7
April	2.842.844	-88.661	-3,0	-100.491	-3,4	1.551.653	-74.798	-4,6	-49.020	-3,1	1.291.184	-13.870	-1,1	-51.478	-3,8
Mai	2.761.696	-81.148	-2,9	-120.333	-4,2	1.498.961	-52.692	-3,4	-57.428	-3,7	1.262.735	-28.449	-2,2	-62.905	-4,7
Juni	2.711.187	-50.509	-1,8	-121.593	-4,3	1.463.630	-35.331	-2,4	-59.060	-3,9	1.247.557	-15.178	-1,2	-62.533	-4,8
Juli	2.772.642	61.455	2,3	-98.709	-3,4	1.485.542	21.912	1,5	-44.822	-2,9	1.287.100	39.543	3,2	-53.887	-4,0
August	2.795.597	22.955	0,8	-106.226	-3,7	1.485.216	-326	0,0	-45.940	-3,0	1.310.381	23.281	1,8	-60.286	-4,4
September	2.708.043	-87.554	-3,1	-99.763	-3,6	1.442.363	-42.853	-2,9	-40.116	-2,7	1.265.680	-44.701	-3,4	-59.647	-4,5
Oktober	2.649.277	-58.766	-2,2	-83.492	-3,1	1.415.501	-26.862	-1,9	-32.441	-2,2	1.233.776	-31.904	-2,5	-51.051	-4,0
November	2.633.157	-16.120	-0,6	-83.695	-3,1	1.414.404	-1.097	-0,1	-32.721	-2,3	1.218.753	-15.023	-1,2	-50.974	-4,0
Dezember	2.681.415	48.258	1,8	-82.106	-3,0	1.459.552	45.148	3,2	-32.462	-2,2	1.221.863	3.110	0,3	-49.644	-3,9
Januar 2016	2.920.421	239.006	8,9	-111.183	-3,7	1.629.972	170.420	11,7	-49.887	-3,0	1.290.449	68.586	5,6	-61.296	-4,5
Februar	2.911.165	-9.256	-0,3	-105.838	-3,5	1.635.011	5.039	0,3	-48.391	-2,9	1.276.153	-14.296	-1,1	-57.448	-4,3
März	2.844.891	-66.274	-2,3	-86.614	-3,0	1.591.045	-43.966	-2,7	-35.406	-2,2	1.253.846	-22.307	-1,7	-51.208	-3,9
April	2.743.864	-101.027	-3,6	-98.980	-3,5	1.517.519	-73.526	-4,6	-34.134	-2,2	1.226.345	-27.501	-2,2	-64.839	-5,0
Mai	2.664.014	-79.850	-2,9	-97.682	-3,5	1.468.235	-49.284	-3,2	-30.726	-2,0	1.195.777	-30.568	-2,5	-66.958	-5,3
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
2016 gleitend	2.752.973	x	x	-97.990	-3,4	1.500.666	x	x	-40.509	-2,6	1.252.307	x	x	-57.481	-4,4

3.2 Ursprungswerte der Arbeitslosigkeit

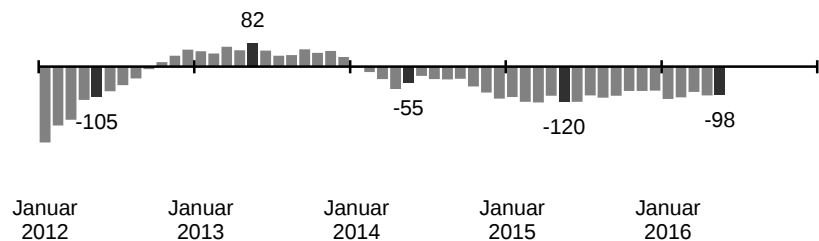
Vormonatsveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



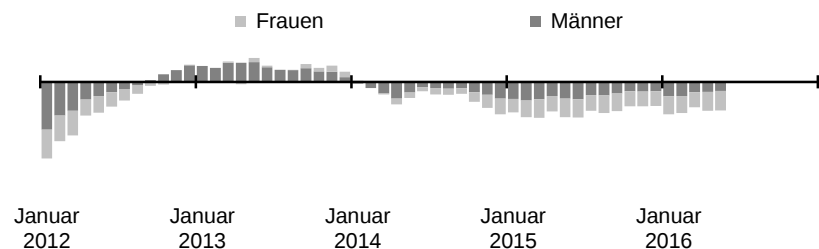
Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit von Männern und Frauen

Gestapelte Angaben in Tausend



Analyse

Die Arbeitslosigkeit hat von April auf Mai um 80.000 oder 3 Prozent auf 2.664.000 abgenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im Mai um 75.000 oder ebenfalls 3 Prozent gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr waren im Mai 98.000 oder 4 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -99.000 oder -3 Prozent im April.

Die Arbeitslosenquote belief sich im Mai auf 6,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie um 0,3 Prozentpunkte gesunken. In Ostdeutschland war die Quote mit 8,4 Prozent deutlich größer als im Westen mit 5,5 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den vergangenen Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,1 Prozentpunkte gesunken.

Im Osten entwickelt sich die Arbeitslosigkeit tendenziell günstiger als im Westen. Trotz des etwas schwächeren Beschäftigungswachstums im Osten nimmt die Arbeitslosenzahl dort relativ stärker ab, und der Abstand zur westdeutschen Arbeitslosenquote wird kleiner. Per Saldo hängt dies mit der Entwicklung des Erwerbspersonenpotenzials zusammen: Der demografisch bedingte Rückgang und die Alterung fallen im Osten relativ stärker aus und werden nur teilweise durch Zuwanderungsgewinne kompensiert.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Mai um 49.000 oder 3 Prozent auf 1.955.000 gesunken. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Mai um 40.000 oder 2 Prozent verringert, nach ebenfalls -40.000 oder -2 Prozent im April. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Hamburg am stärksten ausfiel (-3,8 Prozent). Einen Anstieg verzeichnete allein das Saarland (+2,0 Prozent).

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 31.000 oder 4 Prozent auf 709.000 verringert. Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 57.000 oder 7 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -59.000 oder ebenfalls -7 Prozent im April. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reichte im Mai von -5,0 Prozent in Sachsen-Anhalt bis zu -9,7 Prozent in Sachsen.

Methodische Hinweise

1. Einen Eindruck von der saisonalen Komponente erhält man auch, wenn man die aktuelle Vormonatsveränderung mit denen der entsprechenden Vorjahresmonate vergleicht. Vorjahresveränderungen spiegeln die Entwicklung eines ganzen Jahres wider (Summe der Vormonatsveränderungen) und sind deshalb für eine Beurteilung der aktuellen Entwicklung ungeeignet. Die Entwicklung der Vorjahresveränderung reflektiert, inwieweit die aktuelle Vormonatsveränderung besser oder schlechter war als im Vorjahr.

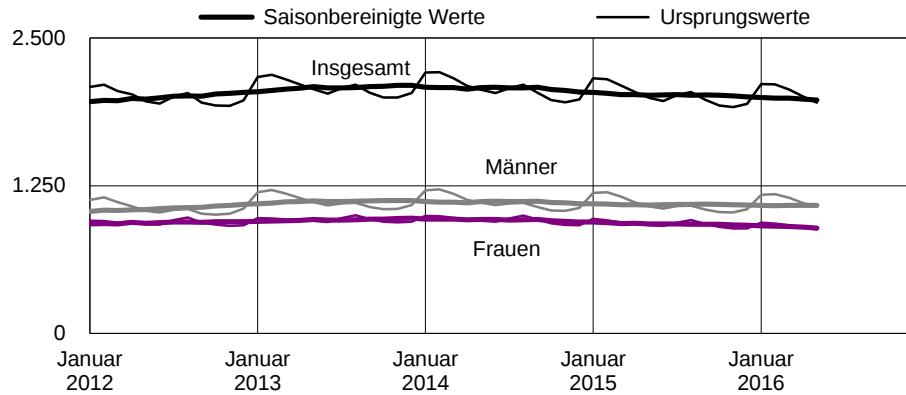
3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

Zeitreihen

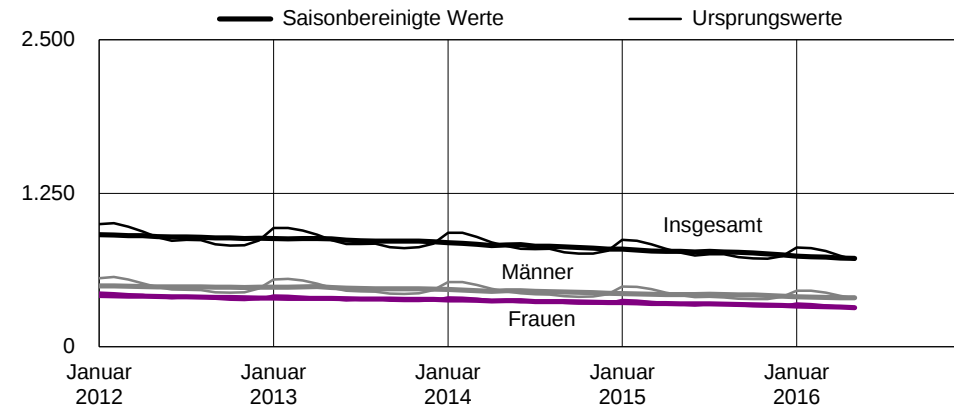
Zeit	Bestand an Arbeitslosen in Westdeutschland										Bestand an Arbeitslosen in Ostdeutschland									
	Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen			Saisonbereinigt		Ursprungswerte					darunter Frauen		
	in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber							in Tsd.	Veränd. gegen Vor-monat	Insgesamt	Veränderung gegenüber						
				Vormonat		Vorjahresmonat		Vormonat		Vorjahresmonat										
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	Vormonat	Vorjahr				absolut	in %	absolut	in %	absolut	Vormonat	Vorjahr
2014	x	x	2.074.553	x	x	-5.789	-0,3	961.495	x	-1.108	x	x	823.835	x	x	-46.161	-5,3	371.819	x	-18.810
2015	x	x	2.020.503	x	x	-54.051	-2,6	928.421	x	-33.075	x	x	774.162	x	x	-49.673	-6,0	349.032	x	-22.787
Januar 2015	2.041	-1	2.160.458	180.385	9,1	-46.916	-2,1	970.238	54.081	-24.993	795	-1	871.146	87.698	11,2	-57.282	-6,2	381.507	26.157	-21.169
Februar	2.032	-9	2.152.973	-7.485	-0,3	-57.188	-2,6	958.611	-11.627	-32.760	787	-7	864.030	-7.116	-0,8	-63.676	-6,9	374.990	-6.517	-24.748
März	2.022	-10	2.097.264	-55.709	-2,6	-62.280	-2,9	940.451	-18.160	-37.979	781	-6	834.241	-29.789	-3,4	-60.937	-6,8	364.603	-10.387	-26.283
April	2.022	0	2.043.887	-53.377	-2,5	-49.792	-2,4	934.276	-6.175	-29.845	778	-3	798.957	-35.284	-4,2	-50.699	-6,0	356.908	-7.695	-21.633
Mai	2.017	-5	1.995.124	-48.763	-2,4	-65.899	-3,2	917.288	-16.988	-38.328	776	-2	766.572	-32.385	-4,1	-54.434	-6,6	345.447	-11.461	-24.577
Juni	2.018	1	1.968.758	-26.366	-1,3	-65.276	-3,2	910.095	-7.193	-36.826	773	-3	742.429	-24.143	-3,1	-56.317	-7,1	337.462	-7.985	-25.707
Juli	2.021	3	2.018.515	49.757	2,5	-57.061	-2,7	939.473	29.378	-34.326	777	4	754.127	11.698	1,6	-41.648	-5,2	347.627	10.165	-19.561
August	2.017	-4	2.042.054	23.539	1,2	-62.747	-3,0	960.093	20.620	-38.785	772	-4	753.543	-584	-0,1	-43.479	-5,5	350.288	2.661	-21.501
September	2.019	3	1.978.579	-63.475	-3,1	-58.599	-2,9	928.136	-31.957	-38.477	769	-3	729.464	-24.079	-3,2	-41.164	-5,3	337.544	-12.744	-21.170
Oktober	2.016	-3	1.929.878	-48.701	-2,5	-44.521	-2,3	902.506	-25.630	-29.914	765	-4	719.399	-10.065	-1,4	-38.971	-5,1	331.270	-6.274	-21.137
November	2.010	-6	1.915.746	-14.132	-0,7	-41.053	-2,1	890.106	-12.400	-28.280	757	-8	717.411	-1.988	-0,3	-42.642	-5,6	328.647	-2.623	-22.694
Dezember	2.004	-7	1.942.796	27.050	1,4	-37.277	-1,9	889.775	-331	-26.382	749	-8	738.619	21.208	3,0	-44.829	-5,7	332.088	3.441	-23.262
Januar 2016	1.996	-8	2.111.455	168.659	8,7	-49.003	-2,3	938.196	48.421	-32.042	739	-10	808.966	70.347	9,5	-62.180	-7,1	352.253	20.165	-29.254
Februar	1.991	-5	2.107.446	-4.009	-0,2	-45.527	-2,1	929.285	-8.911	-29.326	734	-5	803.719	-5.247	-0,6	-60.311	-7,0	346.868	-5.385	-28.122
März	1.992	1	2.065.274	-42.172	-2,0	-31.990	-1,5	915.742	-13.543	-24.709	730	-3	779.617	-24.102	-3,0	-54.624	-6,5	338.104	-8.764	-26.499
April	1.984	-8	2.004.138	-61.136	-3,0	-39.749	-1,9	900.590	-15.152	-33.686	722	-9	739.726	-39.891	-5,1	-59.231	-7,4	325.755	-12.349	-31.153
Mai	1.976	-8	1.954.865	-49.273	-2,5	-40.259	-2,0	881.653	-18.937	-35.635	719	-3	709.149	-30.577	-4,1	-57.423	-7,5	314.124	-11.631	-31.323
Juni																				
Juli																				
August																				
September																				
Oktober																				
November																				
Dezember																				
2016 gleitend	x	x	2.003.292	x	x	-47.755	-2,3	915.471	x	-32.366	x	x	749.681	x	x	-50.235	-6,3	336.836	x	-25.115

3.3 Arbeitslosigkeit in West- und Ostdeutschland

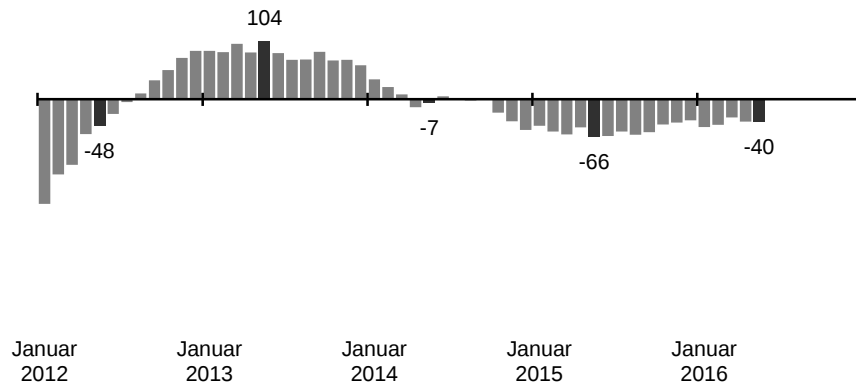
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes in Westdeutschland
Angaben in Tausend



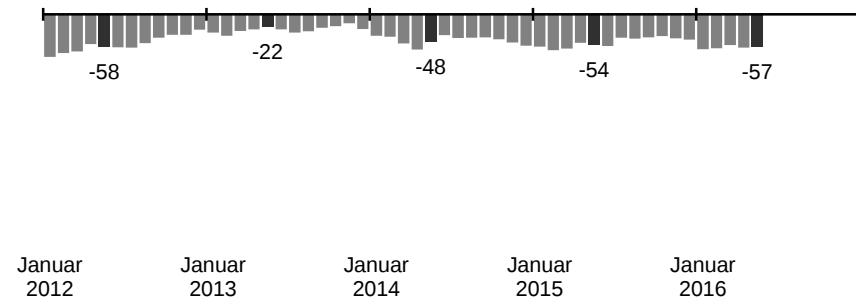
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes in Ostdeutschland
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung der Arbeitslosigkeit
Angaben in Tausend



3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

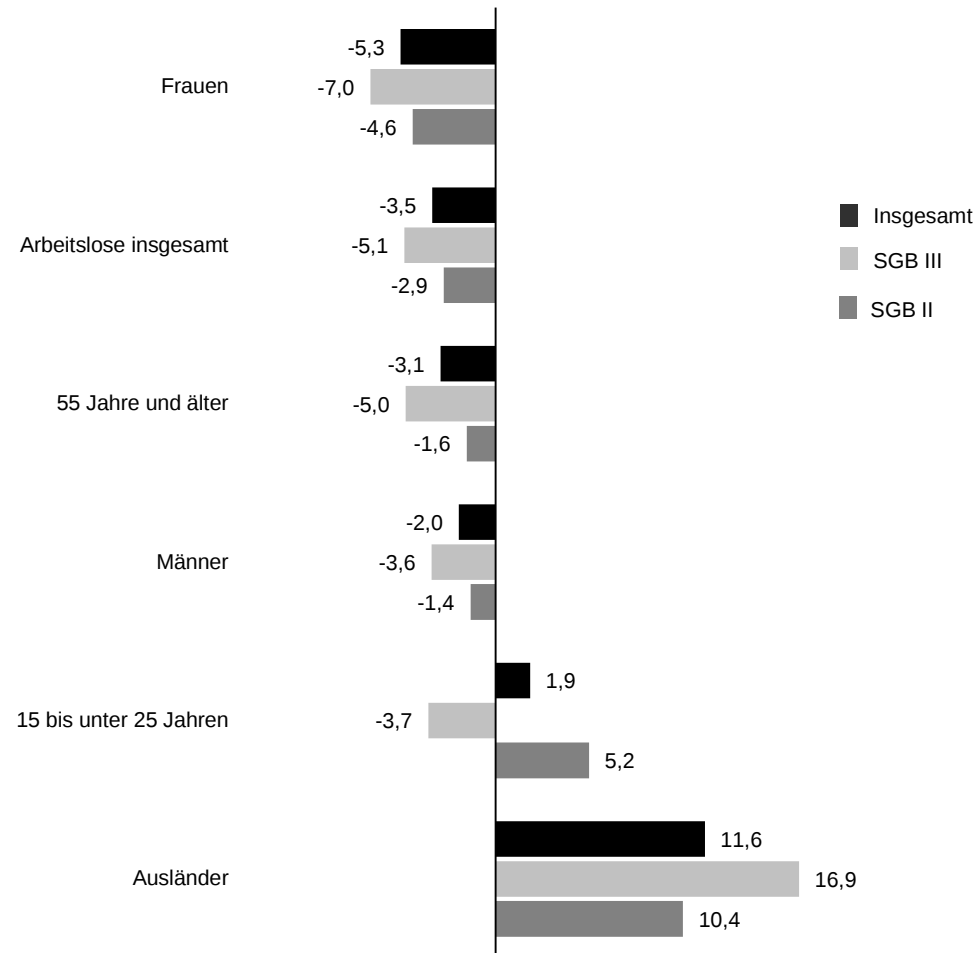
Mai 2016

Personengruppe	Bestand an Arbeitslosen						Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat			
	Mai 2016	Anteil in %	Veränderung gegenüber							
			Vormonat		Vorjahresmonat		Apr 2016	Mrz 2016	Feb 2016	Jan 2016
			absolut	in %	absolut	in %				
	1	2	3	4	5	6	in %			
7	8	9	10							
Arbeitslose insgesamt	2.664.014	100	-79.850	-2,9	-97.682	-3,5	-3,5	-3,0	-3,5	-3,7
Frauen	1.195.777	44,9	-30.568	-2,5	-66.958	-5,3	-5,0	-3,9	-4,3	-4,5
Männer	1.468.235	55,1	-49.284	-3,2	-30.726	-2,0	-2,2	-2,2	-2,9	-3,0
15 bis unter 25 Jahren	226.550	8,5	-8.164	-3,5	4.249	1,9	0,3	-1,7	-3,8	-4,0
55 Jahre und älter	554.361	20,8	-15.287	-2,7	-17.554	-3,1	-2,6	-1,3	-1,5	-2,4
Ausländer	619.630	23,3	-6.214	-1,0	64.612	11,6	10,9	10,4	9,9	9,2
Arbeitslose SGB III	773.878	100,0	-43.075	-5,3	-41.537	-5,1	-5,9	-7,0	-8,4	-7,8
Frauen	340.840	44,0	-14.749	-4,1	-25.542	-7,0	-7,1	-7,2	-8,7	-8,5
Männer	433.036	56,0	-28.328	-6,1	-15.997	-3,6	-4,9	-6,8	-8,3	-7,3
15 bis unter 25 Jahren	78.602	10,2	-6.958	-8,1	-3.059	-3,7	-6,3	-9,5	-11,8	-10,8
55 Jahre und älter	232.144	30,0	-8.765	-3,6	-12.257	-5,0	-5,1	-4,6	-5,5	-6,5
Ausländer	121.923	15,8	-2.572	-2,1	17.621	16,9	12,0	7,7	4,0	3,8
Arbeitslose SGB II	1.890.136	100,0	-36.775	-1,9	-56.145	-2,9	-2,4	-1,0	-0,9	-1,5
Frauen	854.937	45,2	-15.819	-1,8	-41.416	-4,6	-4,2	-2,5	-2,3	-2,7
Männer	1.035.199	54,8	-20.956	-2,0	-14.729	-1,4	-1,0	0,2	0,2	-0,5
15 bis unter 25 Jahren	147.948	7,8	-1.206	-0,8	7.308	5,2	4,5	4,0	2,8	1,2
55 Jahre und älter	322.217	17,0	-6.522	-2,0	-5.297	-1,6	-0,6	1,4	1,8	1,1
Ausländer	497.707	26,3	-3.642	-0,7	46.991	10,4	10,6	11,1	11,6	10,8

3.4 Arbeitslosigkeit nach Personengruppen

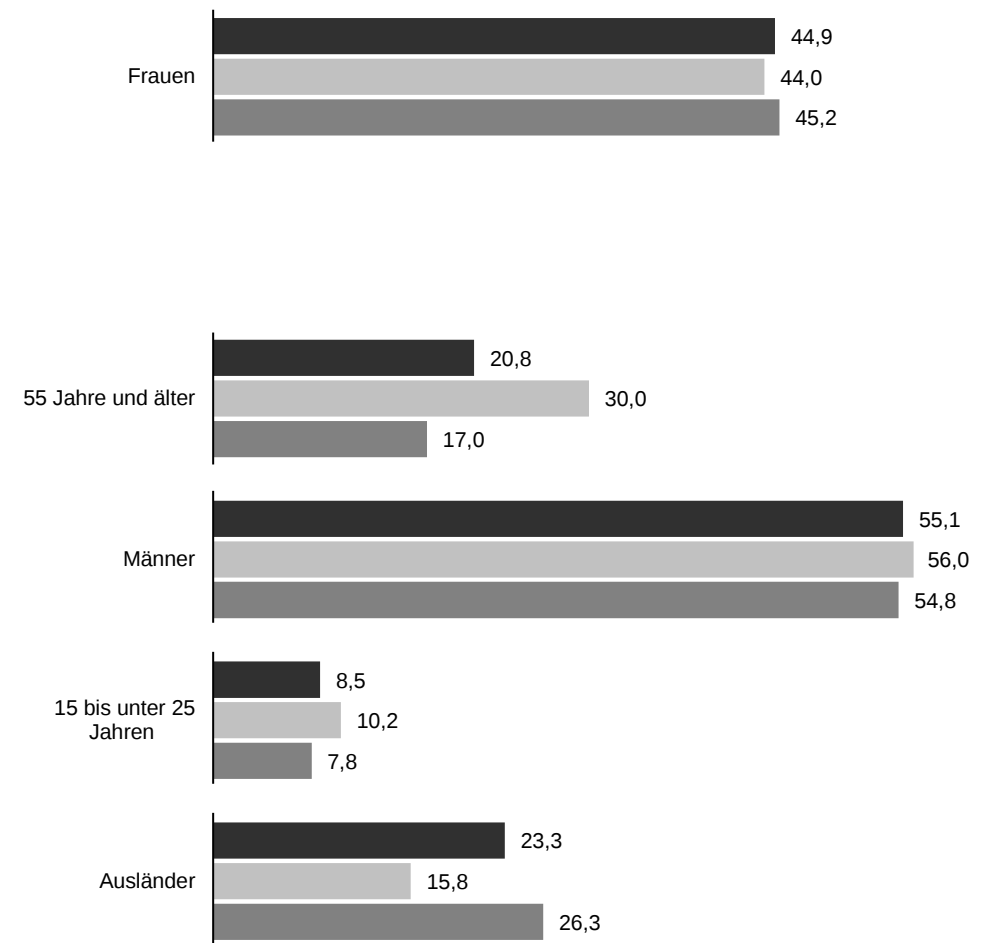
Veränderung gegenüber Vorjahresmonat

Angaben in Prozent



Anteil an allen Arbeitslosen

Angaben in Prozent



3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

Zeitreihen

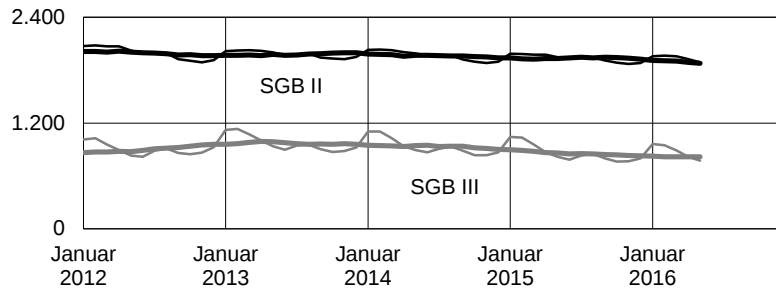
Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				Insgesamt	davon			
		SGB II	Anteil Sp. 2 an Sp. 1 in %	SGB III	Anteil Sp.4 an Sp. 1 in %		SGB II	Anteil Sp. 7 an Sp. 6 in %	SGB III	Anteil Sp. 9 an Sp. 6 in %		SGB II	Anteil Sp. 12 an Sp. 11 in %	SGB III	Anteil Sp. 14 an Sp. 11 in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
2014	2.898.388	1.965.164	67,8	933.224	32,2	2.074.553	1.365.563	65,8	708.991	34,2	823.835	599.601	72,8	224.234	27,2
2015	2.794.664	1.936.055	69,3	858.610	30,7	2.020.503	1.358.134	67,2	662.369	32,8	774.162	577.921	74,7	196.241	25,3
Januar 2015	3.031.604	1.988.722	65,6	1.042.882	34,4	2.160.458	1.375.649	63,7	784.809	36,3	871.146	613.073	70,4	258.073	29,6
Februar	3.017.003	1.982.730	65,7	1.034.273	34,3	2.152.973	1.372.951	63,8	780.022	36,2	864.030	609.779	70,6	254.251	29,4
März	2.931.505	1.976.434	67,4	955.071	32,6	2.097.264	1.373.934	65,5	723.330	34,5	834.241	602.500	72,2	231.741	27,8
April	2.842.844	1.975.068	69,5	867.776	30,5	2.043.887	1.378.520	67,4	665.367	32,6	798.957	596.548	74,7	202.409	25,3
Mai	2.761.696	1.946.281	70,5	815.415	29,5	1.995.124	1.365.005	68,4	630.119	31,6	766.572	581.276	75,8	185.296	24,2
Juni	2.711.187	1.928.762	71,1	782.425	28,9	1.968.758	1.359.466	69,1	609.292	30,9	742.429	569.296	76,7	173.133	23,3
Juli	2.772.642	1.942.529	70,1	830.113	29,9	2.018.515	1.368.892	67,8	649.623	32,2	754.127	573.637	76,1	180.490	23,9
August	2.795.597	1.944.968	69,6	850.629	30,4	2.042.054	1.373.215	67,2	668.839	32,8	753.543	571.753	75,9	181.790	24,1
September	2.708.043	1.909.238	70,5	798.805	29,5	1.978.579	1.351.047	68,3	627.532	31,7	729.464	558.191	76,5	171.273	23,5
Oktober	2.649.277	1.885.443	71,2	763.834	28,8	1.929.878	1.332.647	69,1	597.231	30,9	719.399	552.796	76,8	166.603	23,2
November	2.633.157	1.869.191	71,0	763.966	29,0	1.915.746	1.320.463	68,9	595.283	31,1	717.411	548.728	76,5	168.683	23,5
Dezember	2.681.415	1.883.290	70,2	798.125	29,8	1.942.796	1.325.817	68,2	616.979	31,8	738.619	557.473	75,5	181.146	24,5
Januar 2016	2.920.421	1.959.114	67,1	961.307	32,9	2.111.455	1.377.008	65,2	734.447	34,8	808.966	582.106	72,0	226.860	28,0
Februar	2.911.165	1.964.201	67,5	946.964	32,5	2.107.446	1.383.281	65,6	724.165	34,4	803.719	580.920	72,3	222.799	27,7
März	2.844.891	1.956.405	68,8	888.486	31,2	2.065.274	1.381.745	66,9	683.529	33,1	779.617	574.660	73,7	204.957	26,3
April	2.743.864	1.926.911	70,2	816.953	29,8	2.004.138	1.367.775	68,2	636.363	31,8	739.726	559.136	75,6	180.590	24,4
Mai	2.664.014	1.890.136	71,0	773.878	29,0	1.954.865	1.347.559	68,9	607.306	31,1	709.149	542.577	76,5	166.572	23,5
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
2016 gleitend	2.752.973	1.921.682	69,8	831.290	30,2	2.003.292	1.357.410	67,8	645.882	32,2	749.681	564.273	75,3	185.408	24,7

3.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen

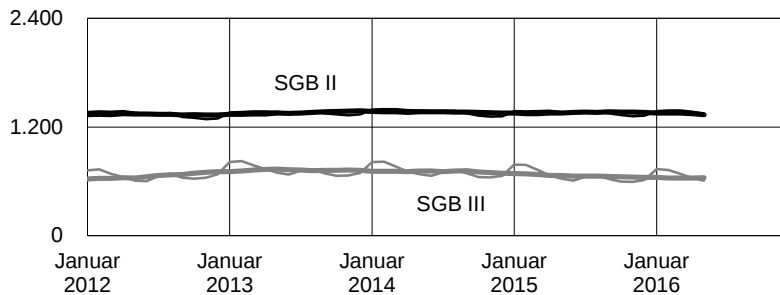
Entwicklung des Arbeitslosenbestandes nach Rechtskreisen

Angaben in Tausend

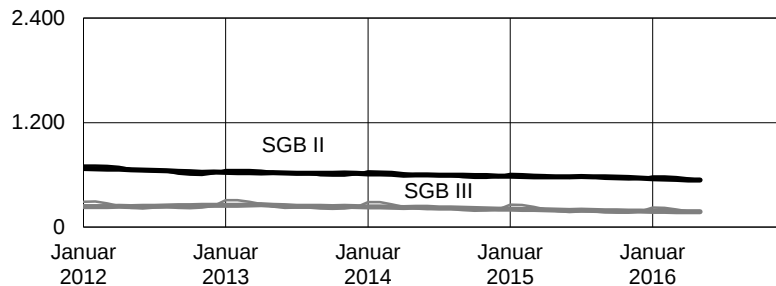
Deutschland — Saisonbereinigte Werte — Ursprungswerte



Westdeutschland



Ostdeutschland



Analyse

Von den 2.664.000 Arbeitslosen im Mai wurden 774.000 oder 29 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.890.000 oder 71 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Mai gegenüber dem Vormonat um 43.000 oder 5 Prozent gesunken. Bereinigt um saisonale Einflüsse blieb sie unverändert, nach -1.000 im April. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 42.000 oder 5 Prozent, nach -51.000 oder -6 Prozent im April.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Mai um 37.000 oder 2 Prozent verringert. In saisonbereinigter Rechnung ging sie um 11.000 zurück, nach -15.000 im April. Der Vorjahreswert wird im Mai um 56.000 oder 3 Prozent unterschritten, nach -48.000 oder -2 Prozent im April.

Methodische Hinweise

1. Der Arbeitslosenstatus nach Rechtskreis wird monatlich zum Stichtag ausgewertet und dann festgeschrieben; nachträgliche Änderungen der Rechtskreiszuordnung werden nicht vorgenommen. In einer nennenswerten Zahl von Fällen werden Arbeitslose zunächst dem Rechtskreis SGB II zugeordnet, ihnen dann aber nachträglich SGB II-Leistungen nicht bewilligt oder aufgehoben, wodurch auch die Rechtskreiszuordnung verändert wird. Die Arbeitslosigkeit im SGB II wird deshalb etwas zu hoch und entsprechend die Zahl der Nicht-Leistungsempfänger im SGB III zu niedrig ausgewiesen.

2. Die Arbeitslosenquote kann in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II zerlegt werden. Dabei werden die Arbeitslosen aus beiden Rechtskreisen jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote; rundungsbedingte Abweichungen sind möglich.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern ¹⁾

Mai 2016

Länder	Bestand an Arbeitslosen					Veränderung jeweils gegenüber Vorjahresmonat				Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen)	
	Mai 2016	Veränderung gegenüber								Apr 2016	Mrz 2016
		Vormonat		Vorjahresmonat		in %	in %				
		absolut	in %	absolut	in %			in %	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Sachsen	156.945	-8.029	-4,9	-16.929	-9,7	-9,5	-8,9	-9,4	-9,3	7,4	-0,8
Thüringen	76.581	-4.006	-5,0	-7.279	-8,7	-8,7	-7,1	-7,7	-9,0	6,7	-0,6
Berlin	181.166	-5.260	-2,8	-15.187	-7,7	-7,2	-5,8	-5,5	-5,5	9,7	-1,1
Ostdeutschland	709.149	-30.577	-4,1	-57.423	-7,5	-7,4	-6,5	-7,0	-7,1	8,4	-0,7
Brandenburg	104.921	-4.068	-3,7	-8.000	-7,1	-7,8	-7,0	-7,3	-7,2	8,0	-0,5
Mecklenb.-Vorpommern	78.741	-5.454	-6,5	-4.241	-5,1	-4,5	-5,4	-6,2	-6,8	9,5	-0,5
Sachsen-Anhalt	110.795	-3.760	-3,3	-5.787	-5,0	-5,4	-4,2	-5,2	-5,3	9,6	-0,4
Hamburg	70.694	-1.245	-1,7	-2.830	-3,8	-2,7	-2,3	-2,9	-1,8	7,0	-0,5
Bremen	36.174	-710	-1,9	-1.333	-3,6	-2,6	-1,2	-1,0	-1,0	10,4	-0,6
Deutschland	2.664.014	-79.850	-2,9	-97.682	-3,5	-3,5	-3,0	-3,5	-3,7	6,0	-0,3
Hessen	171.125	-4.881	-2,8	-6.148	-3,5	-3,1	-2,6	-3,1	-3,8	5,2	-0,2
Nordrhein-Westfalen	724.810	-13.231	-1,8	-18.507	-2,5	-2,1	-1,5	-1,8	-2,0	7,7	-0,2
Rheinland-Pfalz	108.539	-3.653	-3,3	-2.422	-2,2	-2,1	-1,3	-2,5	-2,2	5,0	-0,1
Westdeutschland	1.954.865	-49.273	-2,5	-40.259	-2,0	-1,9	-1,5	-2,1	-2,3	5,5	-0,1
Niedersachsen	247.139	-5.198	-2,1	-4.385	-1,7	-2,5	-2,4	-3,3	-3,5	5,9	-0,1
Bayern	242.230	-11.653	-4,6	-4.078	-1,7	-2,2	-2,1	-3,0	-3,1	3,4	-0,1
Schleswig-Holstein	93.677	-2.991	-3,1	-1.222	-1,3	-1,3	-1,3	-1,5	-1,3	6,2	-0,1
Baden-Württemberg	223.171	-5.019	-2,2	-83	0,0	-0,1	0,1	-0,8	-1,0	3,7	-0,1
Saarland	37.306	-692	-1,8	749	2,0	1,6	3,3	3,3	2,1	7,2	0,1

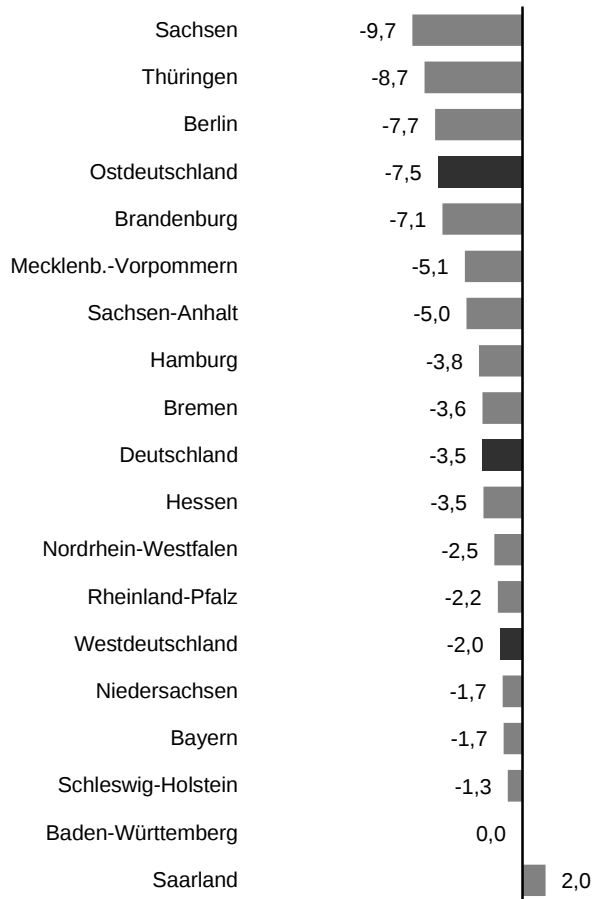
1) Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl gegenüber Vorjahr.

3.6 Arbeitslosigkeit in den Ländern

Mai 2016

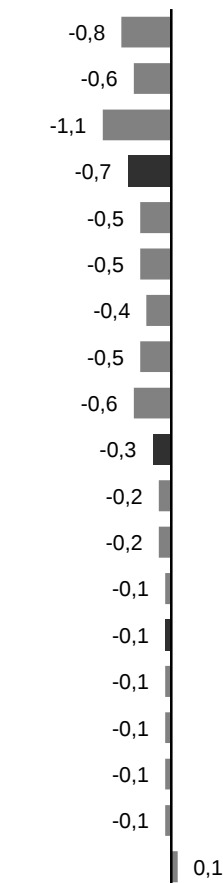
Bestand an Arbeitslosen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozent



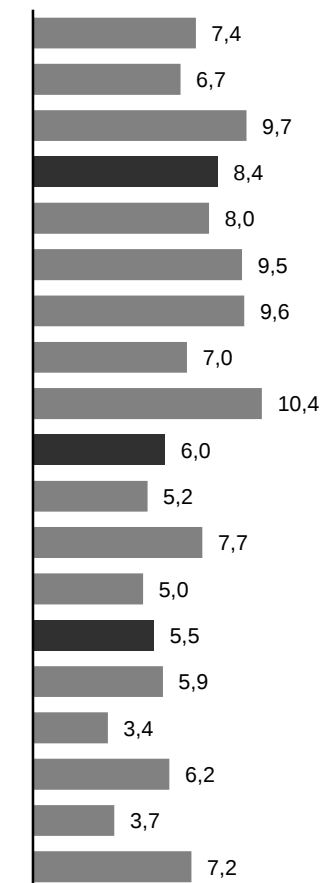
Arbeitslosenquote

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Angaben in Prozentpunkten



Arbeitslosenquote

auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen
Angaben in Prozent



3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen ¹⁾

Mai 2016

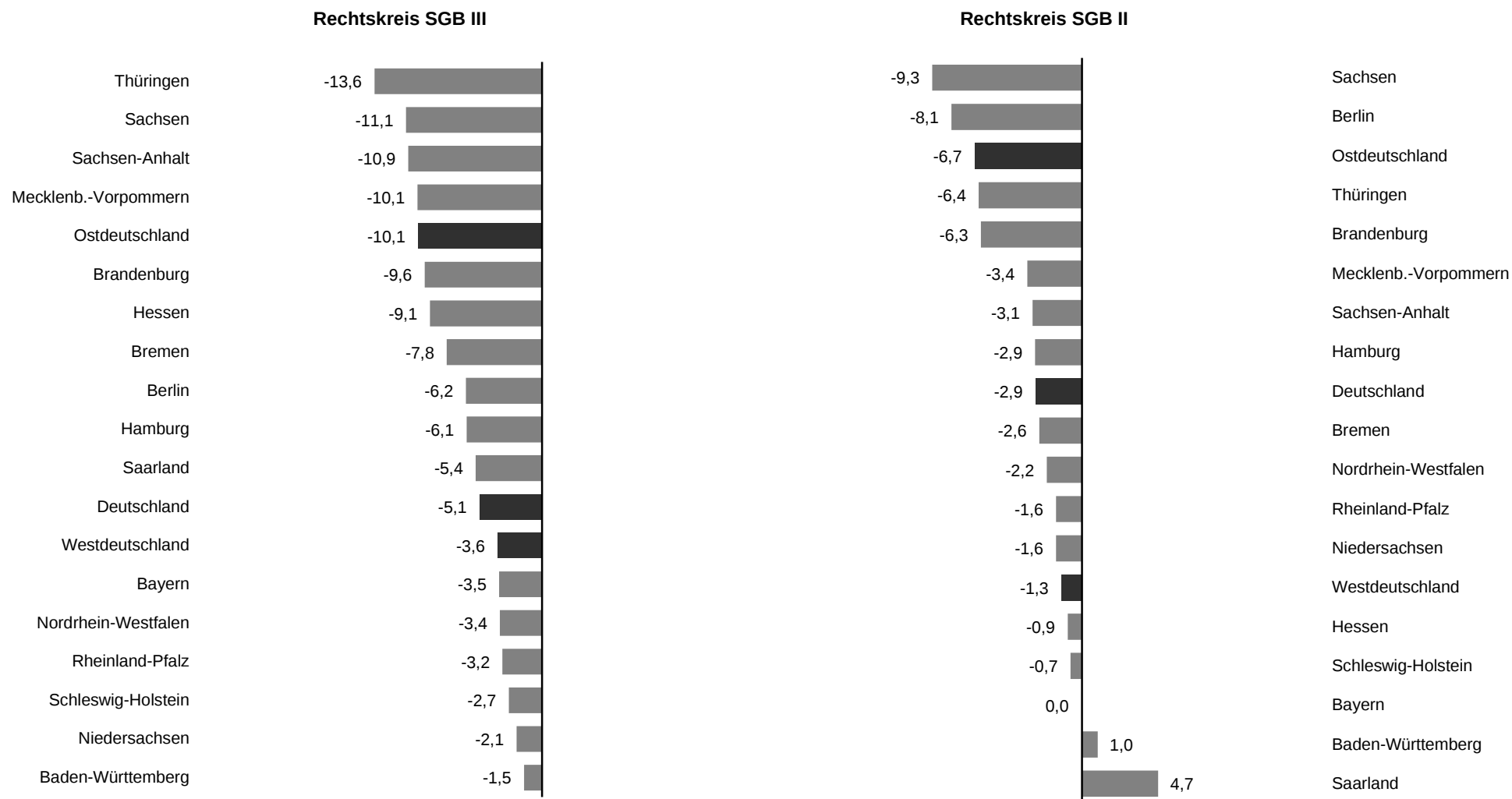
Länder	Insgesamt		SGB III					SGB II				
	Insgesamt	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB III	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslose SGB II	Anteil an allen Arbeitslosen	Veränderung gegen Vorjahresmonat	Arbeitslosenquote (alle ziv. EP)	Veränderung gegen Vorjahresmonat
	absolut	in %	absolut	in %			in Prozentpkt.	absolut	in %			in Prozentpkt.
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Sachsen	156.945	-9,7	39.394	25,1	-11,1	1,9	-0,2	117.551	74,9	-9,3	5,6	-0,5
Thüringen	76.581	-8,7	22.781	29,7	-13,6	2,0	-0,3	53.800	70,3	-6,4	4,7	-0,3
Berlin	181.166	-7,7	34.788	19,2	-6,2	1,9	-0,1	146.378	80,8	-8,1	7,8	-0,9
Ostdeutschland	709.149	-7,5	166.572	23,5	-10,1	2,0	-0,2	542.577	76,5	-6,7	6,4	-0,5
Brandenburg	104.921	-7,1	25.403	24,2	-9,6	1,9	-0,2	79.518	75,8	-6,3	6,0	-0,4
Mecklenb.-Vorpommern	78.741	-5,1	19.009	24,1	-10,1	2,3	-0,3	59.732	75,9	-3,4	7,2	-0,3
Sachsen-Anhalt	110.795	-5,0	25.197	22,7	-10,9	2,2	-0,2	85.598	77,3	-3,1	7,4	-0,2
Hamburg	70.694	-3,8	20.083	28,4	-6,1	2,0	-0,2	50.611	71,6	-2,9	5,0	-0,3
Bremen	36.174	-3,6	6.169	17,1	-7,8	1,8	-0,2	30.005	82,9	-2,6	8,6	-0,4
Deutschland	2.664.014	-3,5	773.878	29,0	-5,1	1,8	-0,1	1.890.136	71,0	-2,9	4,3	-0,1
Hessen	171.125	-3,5	50.445	29,5	-9,1	1,5	-0,2	120.680	70,5	-0,9	3,7	0,0
Nordrhein-Westfalen	724.810	-2,5	180.970	25,0	-3,4	1,9	-0,1	543.840	75,0	-2,2	5,8	-0,1
Rheinland-Pfalz	108.539	-2,2	38.107	35,1	-3,2	1,7	-0,1	70.432	64,9	-1,6	3,2	-0,1
Westdeutschland	1.954.865	-2,0	607.306	31,1	-3,6	1,7	-0,1	1.347.559	68,9	-1,3	3,8	-0,1
Niedersachsen	247.139	-1,7	73.384	29,7	-2,1	1,7	-0,1	173.755	70,3	-1,6	4,1	-0,1
Bayern	242.230	-1,7	111.307	46,0	-3,5	1,5	-0,1	130.923	54,0	0,0	1,8	0,0
Schleswig-Holstein	93.677	-1,3	26.891	28,7	-2,7	1,8	0,0	66.786	71,3	-0,7	4,4	-0,1
Baden-Württemberg	223.171	0,0	90.831	40,7	-1,5	1,5	-0,1	132.340	59,3	1,0	2,2	0,0
Saarland	37.306	2,0	9.119	24,4	-5,4	1,8	-0,1	28.187	75,6	4,7	5,5	0,3

1) Aufsteigend sortiert nach der aktuellen prozentualen Veränderung der Arbeitslosenzahl insgesamt gegenüber Vorjahr.

3.7 Arbeitslosigkeit in den Ländern nach Rechtskreisen

Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in Prozent

Mai 2016



3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

Zeitreihen

Zeit	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten ¹⁾²⁾		
	Deutschland	EZ 19	EU 28
Januar 2015	4,8	11,3	9,8
Februar	4,8	11,2	9,7
März	4,8	11,2	9,7
April	4,7	11,1	9,6
Mai	4,7	11,0	9,6
Juni	4,7	11,0	9,5
Juli	4,6	10,8	9,4
August	4,6	10,7	9,3
September	4,5	10,6	9,2
Oktober	4,5	10,6	9,1
November	4,4	10,5	9,0
Dezember	4,4	10,4	9,0
Januar 2016	4,3	10,4	8,9
Februar	4,3	10,4	8,9
März	4,2	10,2	8,8
April			
Mai			
Juni			
Juli			
August			
September			
Oktober			
November			
Dezember			

1) Angaben in Prozent; ist der aktuelle Wert nicht verfügbar, wird der zuletzt gemeldete Wert herangezogen.

2) Quoten für Deutschland auf Basis einer Trendschätzung, die ausschließlich auf Ergebnissen der ILO-AKE des Statistischen Bundesamtes beruht.

Land	Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der Europäischen Union in Prozent ¹⁾²⁾												
	Mrz 2015	Apr 2015	Mai 2015	Jun 2015	Jul 2015	Aug 2015	Sep 2015	Okt 2015	Nov 2015	Dez 2015	Jan 2016	Feb 2016	Mrz 2016
Tschechien	5,6	5,3	5,1	5,0	5,0	4,8	4,7	4,6	4,5	4,4	4,3	4,2	4,1
Deutschland	4,8	4,7	4,7	4,7	4,6	4,6	4,5	4,5	4,4	4,4	4,3	4,3	4,2
Malta	5,7	5,5	5,4	5,4	5,2	5,1	5,2	5,3	5,2	5,2	5,2	5,1	4,7
Großbritannien	5,4	5,5	5,5	5,5	5,4	5,3	5,2	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	:
Dänemark	6,4	6,3	6,2	6,2	6,2	6,2	6,0	6,1	6,1	6,0	5,9	5,8	5,8
Ungarn	7,3	7,1	6,9	6,8	6,8	6,6	6,5	6,4	6,3	6,1	5,9	5,8	:
Österreich	5,6	5,8	5,9	5,8	5,7	5,7	5,7	5,7	5,8	5,9	5,9	5,9	5,8
Luxemburg	6,4	6,4	6,5	6,5	6,6	6,6	6,5	6,5	6,4	6,4	6,3	6,2	6,3
Estland	6,7	6,9	6,6	6,1	5,4	5,4	5,6	6,1	6,4	6,2	6,3	6,3	:
Niederlande	7,0	7,0	6,9	6,9	6,8	6,8	6,8	6,9	6,7	6,6	6,5	6,5	6,4
Rumänien	6,7	6,8	6,8	6,7	6,8	6,8	6,9	6,6	6,6	6,7	6,5	6,5	6,4
Polen	7,8	7,6	7,5	7,4	7,4	7,4	7,3	7,2	7,1	7,0	6,9	6,8	6,8
Schweden	7,5	7,7	7,7	7,3	7,3	7,0	7,3	7,2	6,9	7,2	7,0	7,1	7,2
Bulgarien	10,0	10,0	9,9	9,6	9,2	8,8	8,4	8,1	7,9	7,7	7,5	7,4	7,3
Slowenien	9,2	9,4	9,5	9,5	9,2	9,0	8,7	8,5	8,3	8,3	8,3	8,2	8,1
Belgien	8,7	8,7	8,7	8,5	8,2	8,1	8,1	8,5	8,7	8,8	8,7	8,6	8,5
Litauen	9,3	9,4	9,2	9,5	9,2	9,0	8,9	8,9	8,8	8,9	9,0	8,8	8,5
Irland	9,8	9,7	9,6	9,4	9,2	9,2	9,1	9,1	9,1	9,0	8,9	8,8	8,6
EU 28	9,7	9,6	9,6	9,5	9,4	9,3	9,2	9,1	9,0	9,0	8,9	8,9	8,8
Finnland	9,2	9,2	9,3	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,4	9,3	9,3	9,3
Lettland	9,8	9,5	9,7	10,1	10,1	10,0	9,9	9,9	10,0	10,1	10,4	10,1	9,9
Frankreich	10,3	10,3	10,4	10,5	10,5	10,6	10,5	10,3	10,2	10,2	10,1	10,2	10,0
EZ 19	11,2	11,1	11,0	11,0	10,8	10,7	10,6	10,6	10,5	10,4	10,4	10,4	10,2
Slowakei	11,9	11,7	11,5	11,4	11,4	11,4	11,3	11,1	10,9	10,7	10,5	10,3	10,2
Italien	12,4	12,1	12,2	12,2	11,7	11,5	11,5	11,6	11,5	11,6	11,6	11,6	11,4
Portugal	13,2	12,8	12,4	12,3	12,2	12,3	12,4	12,4	12,3	12,2	12,1	12,2	12,1
Zypern	16,2	15,6	15,2	15,1	15,1	14,8	14,3	13,7	13,4	13,0	12,7	12,5	12,1
Kroatien	16,6	16,3	16,1	16,2	16,5	16,5	16,3	15,9	15,7	15,3	15,2	15,1	14,9
Spanien	23,0	22,8	22,6	22,3	21,9	21,6	21,3	21,1	20,9	20,7	20,5	20,5	20,4
Griechenland	26,0	25,2	24,8	24,9	24,9	24,6	24,7	24,5	24,5	24,3	24,4	:	:
nachrichtlich:													
USA	5,5	5,4	5,5	5,3	5,3	5,1	5,1	5,0	5,0	5,0	4,9	4,9	5,0
Japan	3,4	3,4	3,3	3,4	3,3	3,4	3,4	3,2	3,3	3,3	3,2	3,3	3,2

Stand der Eurostatdatenbank: 19.05.2016

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

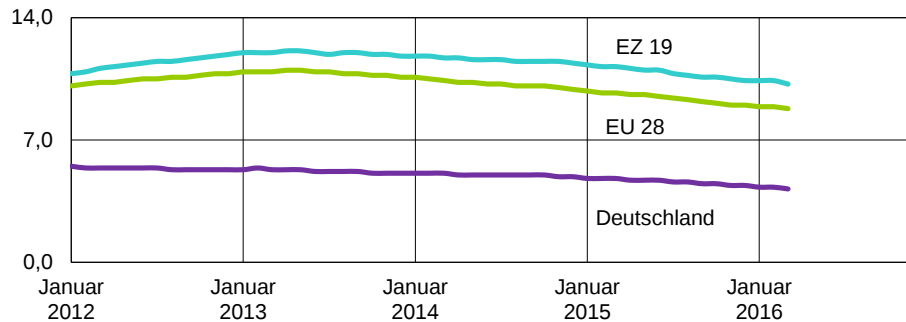
Seite 27 von 53

3.8 Erwerbslosigkeit im internationalen Vergleich

März 2016

Entwicklung der saisonbereinigten Erwerbslosenquoten

Angaben in Prozent



Methodische Hinweise

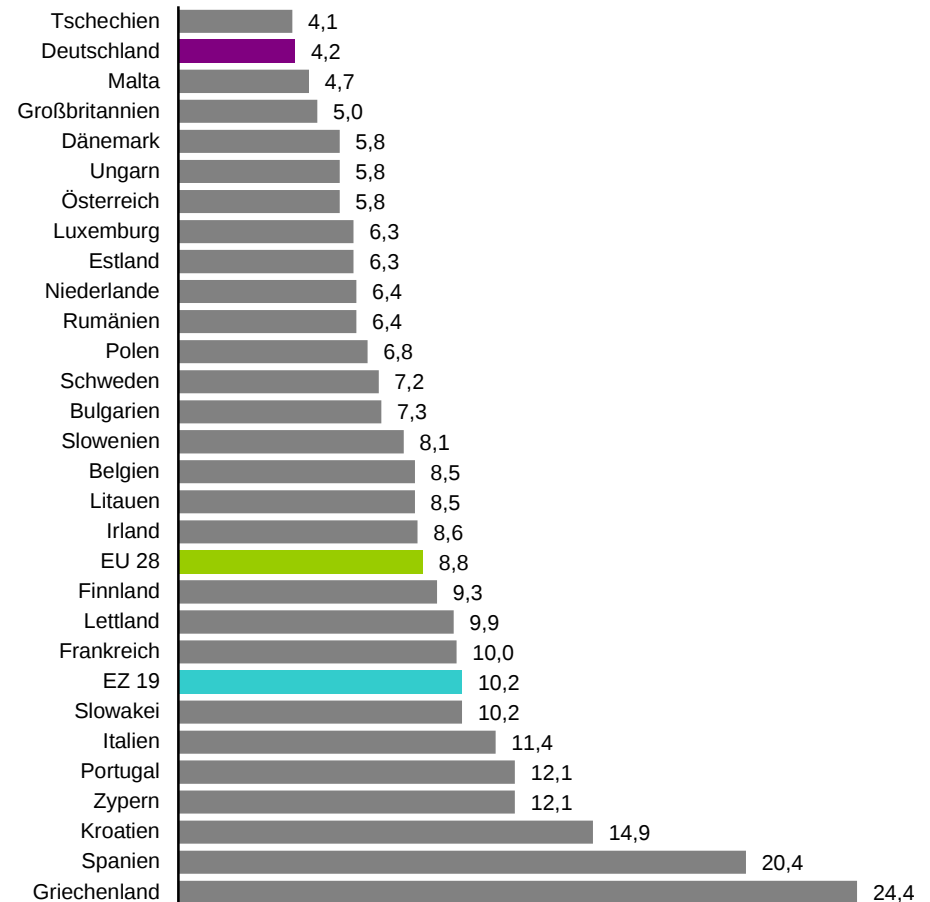
International vergleichbare Erwerbslosenquoten basieren auf dem ILO-Erwerbskonzept. Die Unterschiede zwischen ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik folgen aus den unterschiedlichen Erhebungsmethoden (Befragung versus Register) und Operationalisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit. Im Ergebnis fällt die saisonbereinigte Erwerbslosenquote im März 2016 dadurch um 2,0 Prozentpunkte niedriger aus als die entsprechende Arbeitslosenquote.

Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Es handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Erwerbslosenquoten der EU-Länder

(letzter gemeldeter Wert innerhalb eines Jahres in Prozent)

März 2016



4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

Zeitreihen

Zeit	Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente ¹⁾								
	Insgesamt ohne KuG	Insgesamt (mit KuG) ²⁾	Aktivierung und berufl.Einglied.	Qualifizierung	Geförderte Selbständigkeit	2. Arbeitsmarkt	Sonderregelungen für Ältere	Arbeitsunfähigkeit	Kurzarbeit-Beschäftigtenäquivalent ²⁾
2014	904.230	942.072	161.856	251.409	29.646	128.627	245.909	86.783	37.842
2015	836.670	873.227	166.949	260.983	28.676	99.222	199.267	81.573	36.557
Januar 2015	831.959	906.009	161.663	254.381	29.275	95.573	215.493	75.574	74.050
Februar	869.470	954.085	176.586	258.930	29.146	94.240	212.046	98.522	84.615
März	880.950	938.526	180.671	267.064	29.143	96.739	209.309	98.024	57.576
April	860.695	887.175	177.563	269.891	29.100	101.206	206.496	76.439	26.480
Mai	865.513	888.731	176.696	268.910	29.165	105.760	204.428	80.554	23.218
Juni	848.589	872.503	171.767	266.052	29.146	107.394	201.845	72.385	23.914
Juli	810.254	832.247	161.751	245.457	28.624	104.803	198.777	70.842	21.993
August	781.817	800.953	149.784	227.819	28.505	101.959	195.617	78.133	19.136
September	800.540	821.144	154.731	250.186	28.412	102.238	192.977	71.996	20.604
Oktober	822.819	847.272	159.729	266.905	28.277	99.206	189.672	79.030	24.453
November	842.783	868.502	166.038	277.881	28.007	94.438	187.380	89.039	25.719
Dezember	824.656	861.578	166.413	278.314	27.317	87.113	177.166	88.333	36.922
Januar 2016	759.984	837.091	150.284	265.214	27.306	79.198	161.070	76.912	77.107
Februar	800.526	883.522	166.938	278.999	27.201	83.456	161.942	81.990	82.996
März	826.417	896.714	178.715	291.993	27.542	86.799	162.972	78.396	70.297
April	852.301		186.336	300.052	27.305	92.244	163.094	83.270	
Mai	891.556		205.886	310.035	27.383	99.190	163.976	85.086	
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									
Veränd. gg. Vormonat ³⁾	39.255	13.193	19.550	9.983	78	6.946	882	1.816	-12.698
Veränd. gg. Vorjahr ³⁾	26.043	-41.811	29.190	41.125	-1.782	-6.570	-40.452	4.532	12.722
2016 gleitend	821.854	...	168.198	271.576	27.919	94.837	179.707	79.618	...

1) Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige, hochgerechnete bzw. letztverfügbare Werte.

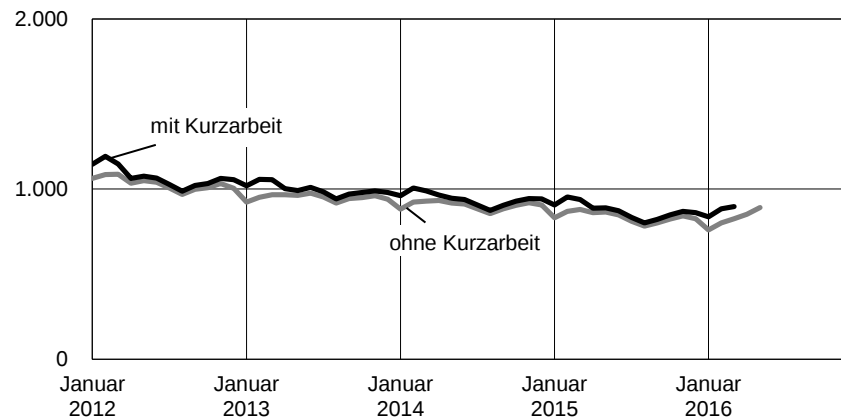
2) Das Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3) Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.1 Entlastungswirkung arbeitsmarktpolitischer Instrumente

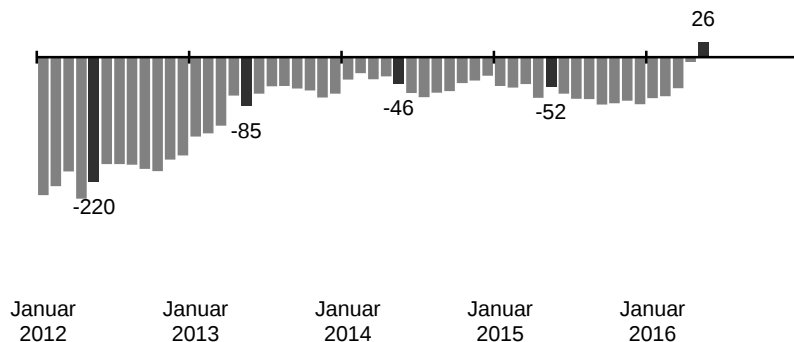
Entlastungswirkung von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (ohne Kurzarbeit)

Angaben in Tausend



Analyse

Im Mai gab es 892.000 Personen, die allein durch Teilnahme an Fördermaßnahmen oder die Inanspruchnahme gesetzlicher Regelungen (ohne Kurzarbeit) kurzfristig die Arbeitslosenzahl gesamtwirtschaftlich reduzieren, 39.000 mehr als im Vormonat.

Entlastende Arbeitsmarktpolitik wurde gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet (insgesamt: +26.000). Einen Anstieg gab es vor allem bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (+29.000) und bei der sogenannten Fremdförderung (+43.000), die unterschiedliche Maßnahmen zusammenfasst, die nicht über die Arbeitsagenturen und Jobcenter gefördert werden. Hierunter fallen insbesondere die Integrationskurse beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Dem wirkten insbesondere die rückläufige Entlastung durch Altersteilzeit entgegen (-37.000), deren Förderung Ende 2015 ausgelaufen ist.

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis März 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 70.000.

Methodische Hinweise

1. In die Entlastungsrechnung werden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen einbezogen, die den Arbeitslosenbestand allein schon deshalb reduzieren, weil Maßnahmeteilnehmer nicht mehr als Arbeitslose zählen. Die Instrumente weisen z.T. ein Saisonmuster auf, das bei der Interpretation der Vormonatsveränderung beachtet werden muss.

2. Die Daten der Förderstatistik der letzten drei Monate basieren auf hochgerechneten Erfahrungswerten, um Untererfassungen aufgrund verzögerter Übermittlungen von Teilnehmerdaten auszugleichen. Endgültige Kurzarbeiterdaten liegen nach 5-monatiger Wartezeit vor, vorläufige hochgerechnete Daten sind nach 2-monatiger Wartezeit verfügbar; das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

3. Unter Sonderregelungen für Ältere werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 53a SGB II sowie Altersteilzeit (bis Ende 2015) zusammengefasst. Bis März 2015 sind auch Personen enthalten, die die Regelungen der § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II sowie § 252 Abs. 8 SGB VI in Anspruch genommen hatten.

4.2 Unterbeschäftigung

Zeitreihen

Zeit	Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾										Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung in %
	Arbeitslosigkeit (§ 16 SGB III)	Veränderung gegen Vorjahr	Arbeitslosigkeit i.w.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung i.e.S.	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung	Veränderung gegen Vorjahr	Unterbeschäftigung o. Kurzarbeit	Veränderung gegen Vorjahr	
2014	2.898.388	-51.949	3.222.016	-34.888	3.712.046	-83.478	3.840.460	-108.271	3.802.618	-98.687	76,2
2015	2.794.664	-103.724	3.126.604	-95.412	3.569.184	-142.862	3.667.891	-172.569	3.631.335	-171.284	77,0
Januar 2015	3.031.604	-104.198	3.358.257	-76.708	3.788.810	-129.385	3.937.613	-159.620	3.863.563	-155.020	78,5
Februar	3.017.003	-120.864	3.359.266	-92.986	3.814.120	-147.881	3.971.088	-173.481	3.886.473	-174.373	77,6
März	2.931.505	-123.217	3.278.671	-96.764	3.741.938	-143.637	3.870.031	-172.991	3.812.455	-170.782	76,9
April	2.842.844	-100.491	3.187.705	-78.741	3.635.241	-144.323	3.730.019	-177.384	3.703.539	-172.224	76,8
Mai	2.761.696	-120.333	3.105.365	-100.189	3.560.589	-144.366	3.650.427	-177.431	3.627.209	-172.369	76,1
Juni	2.711.187	-121.593	3.049.517	-105.893	3.495.348	-157.415	3.583.690	-187.701	3.559.776	-185.640	76,2
Juli	2.772.642	-98.709	3.099.891	-92.322	3.520.993	-143.545	3.604.889	-172.468	3.582.896	-171.932	77,4
August	2.795.597	-106.226	3.109.956	-106.177	3.517.867	-151.613	3.596.550	-180.030	3.577.414	-180.046	78,1
September	2.708.043	-99.763	3.026.784	-103.244	3.451.204	-154.398	3.529.187	-183.289	3.508.583	-183.083	77,2
Oktober	2.649.277	-83.492	2.971.911	-94.345	3.417.052	-136.174	3.496.549	-164.444	3.472.096	-164.718	76,3
November	2.633.157	-83.695	2.961.898	-98.746	3.423.256	-131.889	3.501.659	-158.795	3.475.940	-160.483	75,8
Dezember	2.681.415	-82.106	3.010.026	-98.832	3.463.786	-129.721	3.542.993	-163.194	3.506.071	-164.732	76,5
Januar 2016	2.920.421	-111.183	3.231.775	-126.482	3.653.099	-135.711	3.757.512	-180.101	3.680.405	-183.158	79,4
Februar	2.911.165	-105.838	3.240.045	-119.221	3.684.490	-129.630	3.794.687	-176.401	3.711.691	-174.782	78,4
März	2.844.891	-86.614	3.186.578	-92.093	3.643.766	-98.172	3.741.605	-128.426	3.671.308	-141.147	77,5
April	2.743.864	-98.980	3.093.294	-94.411	3.568.860	-66.381			3.596.165	-107.374	76,3
Mai	2.664.014	-97.682	3.033.876	-71.489	3.528.187	-32.402			3.555.570	-71.639	74,9
Juni											
Juli											
August											
September											
Oktober											
November											
Dezember											
Veränd. gg. Vormonat ²⁾	-79.850	x	-59.418	x	-40.673	x	-53.082	x	-40.595	x	-1,4
Veränd. gg. Vorjahr ²⁾	-97.682	x	-71.489	x	-32.402	x	-128.426	x	-71.639	x	-1,2
2016 gleitend	2.752.973	-97.990	3.084.629	-100.271	3.530.659	-122.254	...	...	3.574.826	-157.395	77,0

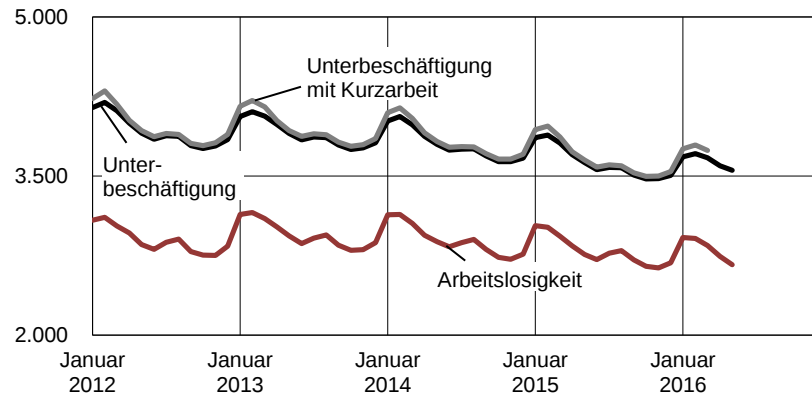
1) Endgültige Förderdaten nach 3 Monaten Wartezeit (Kurzarbeiterdaten nach 5 Monaten); am aktuellen Rand vorläufige, hochgerechnete Werte.

2) Bezogen auf den jeweils letzten verfügbaren Monatswert.

4.2 Unterbeschäftigung

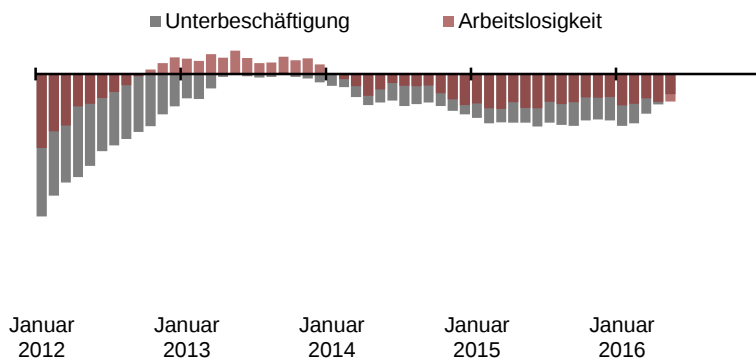
Entwicklung von Unterbeschäftigung und Arbeitslosigkeit

Angaben in Tausend



Veränderung gegenüber Vorjahresmonat

Angaben in Tausend



Analyse

Im Mai belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.556.000. Gegenüber dem Vormonat hat sie sich um 41.000 oder 1 Prozent verringert. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet einen Anstieg von 18.000, nach +9.000 im April. Der Unterschied in der Entwicklung zur saisonbereinigten Arbeitslosigkeit erklärt sich damit, dass in den letzten Monaten die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik zugenommen hat.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 72.000 oder 2 Prozent verringert, nach -107.000 oder -3 Prozent im April. Dass die Arbeitslosigkeit im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Unterbeschäftigung, hängt damit zusammen, dass die Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet wurde.

In den zuvor genannten Zahlen ist die Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis März 2016 vorliegen. In diesem Monat belief sich das Kurzarbeiter-Beschäftigtenäquivalent auf 70.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.742.000. Im Vergleich zum März 2015 gab es eine Abnahme von 128.000 oder 3,3 Prozent.

Methodische Hinweise

1. In der Unterbeschäftigungsrechnung der BA sind auch die Personen enthalten, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Maßnahmen zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

2. Ab Januar 2011 wird auch für die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit bei Datenausfällen von zKT ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Vergleiche von Zeitreihen ab diesem Zeitpunkt uneingeschränkt möglich sind.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II

Zeitreihen

Zeit	Arbeitslose		Leistungsempfänger (Alg + Alg II) ¹⁾			davon Empfänger von ¹⁾										arbeitslose Nichtleistungs- empfänger (Sp.1 minus Sp.4)	
			Insgesamt ²⁾	darunter Arbeitslose ²⁾		Arbeitslosengeld (Alg)					Arbeitslosengeld II (Alg II) ³⁾						
	Insgesamt					darunter Arbeitslose			ELB Insgesamt		arbeitslose ELB						
	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	absolut	absolut	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	absolut	Veränd. gg.Vorjahr	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.3 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %	absolut	Anteil an Sp.1 in %	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
2014	2.898.388	-51.949	5.142.857	2.573.895	88,8	887.801	-27.272	774.719	-27.796	26,7	4.354.239	84,7	1.875.113	64,7	324.493	11,2	
2015	2.794.664	-103.724	5.066.527	2.492.688	89,2	833.837	-53.964	720.778	-53.940	25,8	4.327.206	85,4	1.843.829	66,0	301.977	10,8	
Januar 2015	3.031.604	-104.198	5.223.144	2.709.730	89,4	1.003.079	-44.844	890.711	-45.110	29,4	4.323.442	82,8	1.899.324	62,7	321.874	10,6	
Februar	3.017.003	-120.864	5.269.045	2.702.813	89,6	1.018.567	-52.244	892.376	-53.560	29,6	4.360.438	82,8	1.895.051	62,8	314.190	10,4	
März	2.931.505	-123.217	5.230.074	2.622.679	89,5	939.109	-50.371	815.035	-53.215	27,8	4.397.884	84,1	1.889.508	64,5	308.826	10,5	
April	2.842.844	-100.491	5.131.259	2.523.967	88,8	839.169	-59.286	724.281	-56.708	25,5	4.390.497	85,6	1.874.637	65,9	318.877	11,2	
Mai	2.761.696	-120.333	5.076.331	2.460.436	89,1	794.309	-50.575	681.892	-52.430	24,7	4.376.241	86,2	1.849.813	67,0	301.260	10,9	
Juni	2.711.187	-121.593	5.037.948	2.415.602	89,1	760.190	-63.611	651.445	-65.320	24,0	4.367.607	86,7	1.831.863	67,6	295.585	10,9	
Juli	2.772.642	-98.709	5.063.548	2.467.833	89,0	799.520	-50.808	690.730	-49.842	24,9	4.356.078	86,0	1.847.147	66,6	304.809	11,0	
August	2.795.597	-106.226	5.047.248	2.503.001	89,5	814.528	-56.249	707.896	-54.923	25,3	4.324.274	85,7	1.865.427	66,7	292.596	10,5	
September	2.708.043	-99.763	4.963.230	2.401.052	88,7	763.485	-62.340	655.949	-61.223	24,2	4.286.903	86,4	1.811.097	66,9	306.991	11,3	
Oktober	2.649.277	-83.492	4.908.694	2.348.754	88,7	735.702	-50.154	625.844	-49.389	23,6	4.258.715	86,8	1.787.334	67,5	300.523	11,3	
November	2.633.157	-83.695	4.901.945	2.346.143	89,1	747.373	-50.729	635.116	-50.229	24,1	4.240.685	86,5	1.775.416	67,4	287.014	10,9	
Dezember	2.681.415	-82.106	4.945.864	2.410.241	89,9	791.013	-56.360	678.064	-55.335	25,3	4.243.707	85,8	1.799.335	67,1	271.174	10,1	
Januar 2016	2.920.421	-111.183	5.110.088	2.623.965	89,8	937.191	-65.888	825.700	-65.011	28,3	4.266.319	83,5	1.870.992	64,1	296.456	10,2	
Februar	2.911.165	-105.838	5.144.560			930.151	-88.416	809.462	-82.914	27,8	4.311.476						
März	2.844.891	-86.614	5.101.493			866.435	-72.674	746.614	-68.421	26,2	4.328.602						
April	2.743.864	-98.980	5.036.225			791.947	-47.222	673.127	-51.154	24,5	4.329.356						
Mai	2.664.014	-97.682	4.981.843			747.631	-46.678	629.545	-52.347	23,6	4.315.345						
Juni																	
Juli																	
August																	
September																	
Oktober																	
November																	
Dezember																	
2016 gleitend ³⁾	2.785.399	-104.306	5.057.106	2.485.541	89,2	828.346	-55.718	715.361	-55.599	25,7	4.322.446	85,5	1.841.468	66,1	299.858	10,8	

1) Am aktuellen Rand vorläufige hochgerechnete Werte bei Alg (ohne Alg W) für die letzten zwei Monate, bei Alg II für die letzten vier Monate.

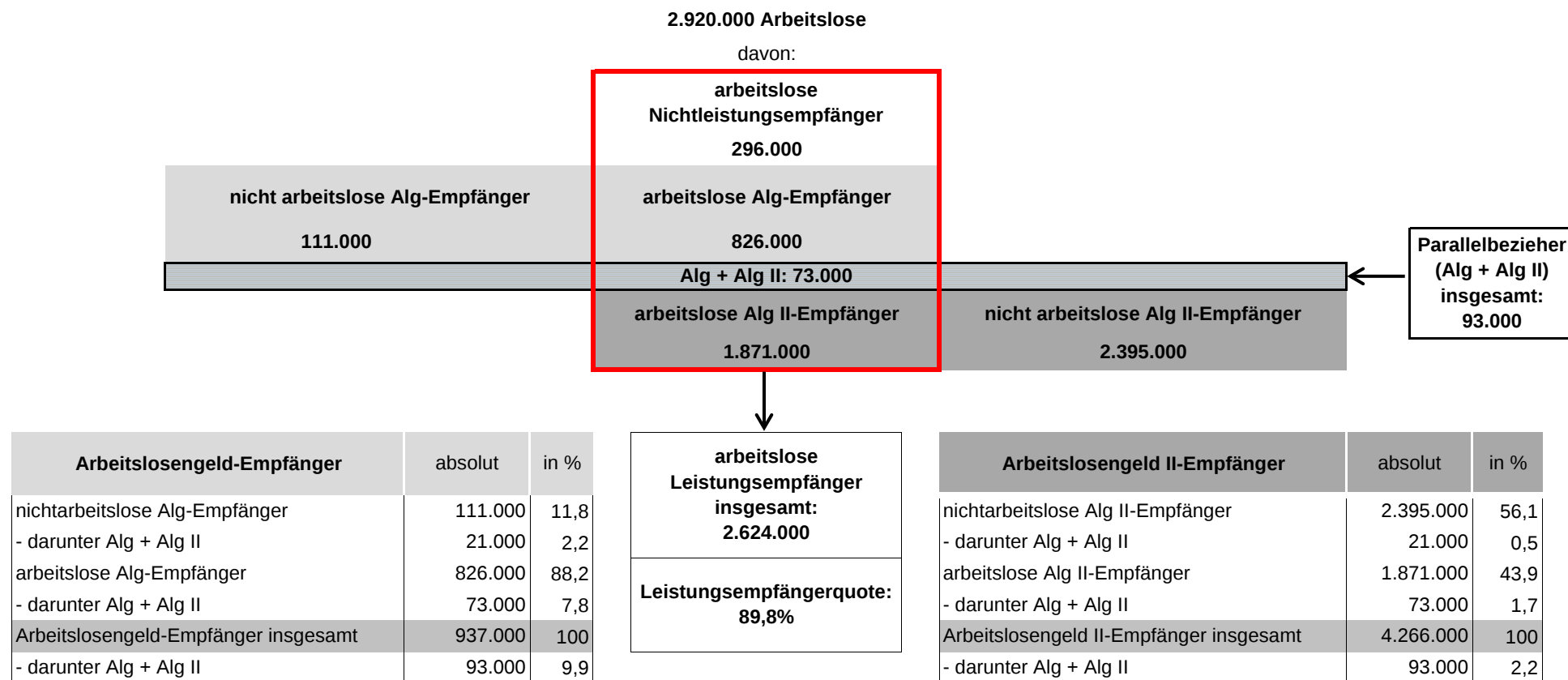
2) Ohne Parallelbezieher.

3) Zum Berichtsmonat April 2016 wurde die Grundsicherungsstatistik revidiert. Die Ergebnisse weichen deshalb von früheren Veröffentlichungen ab. Ziel der Anpassung ist insbesondere eine Schärfung in den Randbereichen und eine bessere Datenqualität einzelner Personengruppen (vgl. Methodische Hinweise/ Anhang 6).

4) Bezogen auf die letzten 12 Monate mit vollständigen Daten für alle Merkmale.

4.3 Arbeitslosigkeit und Lohnersatzleistungen nach SGB III und SGB II ^{1) 2)}

Januar 2016



1) Angaben ohne Arbeitslosengeld bei Weiterbildung. Daten für arbeitslose Alg II-Empfänger weichen von den der Arbeitslosenzahlen im Rechtskreis SGB II wegen zeitverzögerter Erfassung und kurzzeitigen Leistungsunterbrechungen ab.

2) Zum Berichtsmonat April 2016 wurde die Grundsicherungsstatistik revidiert. Die Ergebnisse weichen deshalb von früheren Veröffentlichungen ab. Ziel der Anpassung ist insbesondere eine Schärfung in den Randbereichen und eine bessere Datenqualität einzelner Personengruppen (vgl. Methodische Hinweise/ Anhang 6).

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

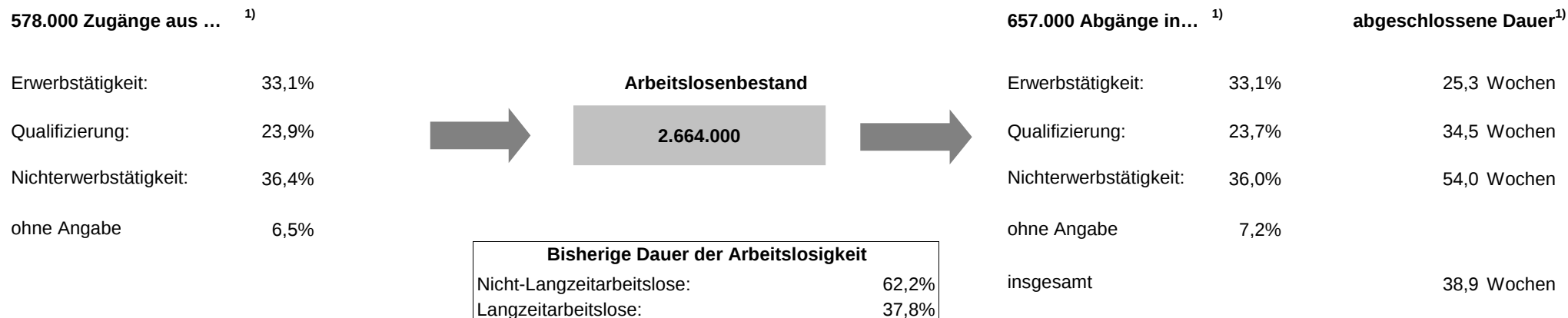
Zeitreihen

Zeit	Bestand	durchschnittl. bisherige Dauer	Zugang	Abgang	davon (Spalte 4) ... Monate arbeitslos ¹⁾					durchschnittl. abgeschlossene Dauer	Abgang in Erwerbstätigkeit		
					0 bis 3 Monate	3 bis 6 Monate	6 bis 12 Monate	ohne Angabe oder Dauer	über 12 Monate		Insgesamt	Anteil (an Sp. 4)	durchschnittl. abgeschl. Dauer
	absolut	in Wochen	absolut		in %					in Wochen	absolut	in %	in Wochen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
2014	2.898.388	68,7	7.648.999	7.759.371	39,8	18,2	16,1	6,9	19,0	38,1	2.554.351	32,9	24,0
2015	2.794.664	70,3	7.516.632	7.598.368	40,5	18,2	15,7	7,2	18,5	38,0	2.501.561	32,9	23,8
Januar 2015	3.031.604	65,9	773.285	505.032	41,0	17,1	14,8	7,9	19,1	38,1	160.847	31,8	23,4
Februar	3.017.003	65,9	630.794	645.351	41,8	17,1	14,5	7,9	18,7	37,9	198.019	30,7	23,1
März	2.931.505	67,6	633.554	718.986	44,0	18,1	13,8	6,4	17,7	36,3	254.959	35,5	21,4
April	2.842.844	69,8	660.317	748.957	40,9	22,0	14,2	6,0	16,9	35,4	299.642	40,0	22,3
Mai	2.761.696	71,4	542.599	623.738	37,3	21,5	15,7	7,5	18,0	37,8	222.062	35,6	24,4
Juni	2.711.187	73,0	587.536	638.049	37,0	20,1	17,1	7,2	18,6	39,0	216.837	34,0	25,1
Juli	2.772.642	71,4	599.841	538.389	36,8	19,2	17,2	7,8	19,1	39,8	176.508	32,8	25,4
August	2.795.597	70,4	645.011	622.042	39,5	16,8	16,9	8,1	18,7	38,8	197.758	31,8	24,2
September	2.708.043	72,4	643.269	730.776	43,4	15,7	16,6	6,3	17,9	36,9	231.514	31,7	23,3
Oktober	2.649.277	73,1	595.807	654.556	42,1	16,1	16,3	7,0	18,5	37,9	197.076	30,1	24,6
November	2.633.157	72,9	613.282	629.393	40,1	16,7	16,1	7,6	19,6	39,9	189.290	30,1	25,2
Dezember	2.681.415	71,5	591.337	543.099	40,1	16,9	15,5	7,7	19,9	40,5	157.049	28,9	25,6
Januar 2016	2.920.421	67,6	764.816	525.771	41,3	17,1	14,7	8,0	18,9	38,5	163.309	31,1	23,4
Februar	2.911.165	68,0	676.634	685.889	43,3	17,2	14,3	7,3	17,9	37,0	217.708	31,7	21,3
März	2.844.891	69,3	601.878	668.094	43,0	18,8	13,7	7,0	17,5	36,5	231.769	34,7	21,5
April	2.743.864	71,0	600.232	701.259	39,0	23,1	14,0	6,8	17,1	36,2	265.539	37,9	22,7
Mai	2.664.014	72,2	577.575	657.428	38,5	20,5	15,6	6,9	18,5	38,9	217.378	33,1	25,3
Juni													
Juli													
August													
September													
Oktober													
November													
Dezember													
2016 gleitend	2.752.973	71,0	7.497.218	7.594.745	40,4	18,2	15,6	7,3	18,4	38,2	2.461.735	32,4	23,8

1) Die Kategorie „ohne Angabe oder Dauer“ umfasst Nicht-Langzeitarbeitslose (kürzer 12 Monate) ohne genauere Angaben zur Dauer. Die Kategorie über 12 Monate umfasst alle Langzeitarbeitslosen.

5.1 Betroffenheit und Verbleib in Arbeitslosigkeit

Mai 2016



Analyse

Arbeitslosigkeit ist kein starrer Block, vielmehr gibt es viel Bewegung. Arbeitslose, die ihre Arbeitslosigkeit im Berichtsmonat beendeten, waren im Durchschnitt 38,9 Wochen arbeitslos, bei Aufnahme einer Beschäftigung nur durchschnittlich 25,3 Wochen.

Die Arbeitslosigkeit wird von Arbeitslosen mit hohem Verbleibsrisiko, also langen Dauern geprägt. So sind aktuell 37,8 Prozent der Arbeitslosen Langzeitarbeitslose, d.h. bereits länger als ein Jahr arbeitslos. Generell kann man sagen, dass rund ein Drittel der Arbeitslosen im Bestand Langzeitarbeitslose sind.

Methodische Hinweise

1. Der Zusammenhang Zugang x Dauer = Bestand ermöglicht eine Unterscheidung des Arbeitslosigkeitsrisikos in ein **Zugangsrisiko** (gemessen als Zugang in Arbeitslosigkeit bezogen auf die Erwerbspersonen) und ein **Verbleibsrisiko** (gemessen als durchschnittlich abgeschlossene Dauer der Arbeitslosigkeit). Entsprechend können die Arbeitslosenquoten einzelner Personengruppen in eine Betroffenheits- und eine Dauerkomponente zerlegt werden:

$$\text{Arbeitslosenquote (in\%)} = \frac{\text{Betroffenheit (in\%)} \times \text{Dauer der Arbeitslosigkeit (in Wochen)}}{52}$$

1) Daueranteile werden bei Abgang auf alle Arbeitslosen mit Angaben zu Dauern bezogen.

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Zugang an Arbeitslosen					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Zugangs- rate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
		1	2	3	4	
2014	7.648.999	x	x	-129.328	-1,7	21,9
2015	7.516.632	x	x	-132.367	-1,7	22,4
Januar 2015	773.285	146.996	23,5	-28.118	-3,5	28,0
Februar	630.794	-142.491	-18,4	-3.625	-0,6	20,8
März	633.554	2.760	0,4	5.473	0,9	21,0
April	660.317	26.763	4,2	48.159	7,9	22,5
Mai	542.599	-117.718	-17,8	-55.610	-9,3	19,1
Juni	587.536	44.937	8,3	39.097	7,1	21,3
Juli	599.841	12.305	2,1	-67.823	-10,2	22,1
August	645.011	45.170	7,5	3.873	0,6	23,3
September	643.269	-1.742	-0,3	29.734	4,8	23,0
Oktober	595.807	-47.462	-7,4	-69.940	-10,5	22,0
November	613.282	17.475	2,9	1.365	0,2	23,1
Dezember	591.337	-21.945	-3,6	-34.952	-5,6	22,5
Januar 2016	764.816	173.479	29,3	-8.469	-1,1	28,5
Februar	676.634	-88.182	-11,5	45.840	7,3	23,2
März	601.878	-74.756	-11,0	-31.676	-5,0	20,7
April	600.232	-1.646	-0,3	-60.085	-9,1	21,1
Mai	577.575	-22.657	-3,8	34.976	6,4	21,0
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
2016 gleitend	7.497.218	x	x	-118.060	-1,6	22,6

1) Zugang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

Zeit	Zugang an Arbeitslosen aus Erwerbstätigkeit				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5
2014	2.992.485	x	x	-86.338	-2,8
2015	2.884.384	x	x	-108.101	-3,6
Januar 2015	415.128	154.219	59,1	-21.839	-5,0
Februar	239.865	-175.263	-42,2	-5.643	-2,3
März	225.404	-14.461	-6,0	-9.171	-3,9
April	236.359	10.955	4,9	7.274	3,2
Mai	190.414	-45.945	-19,4	-24.813	-11,5
Juni	197.306	6.892	3,6	4.197	2,2
Juli	207.993	10.687	5,4	-19.666	-8,6
August	229.580	21.587	10,4	2.474	1,1
September	231.908	2.328	1,0	3.808	1,7
Oktober	225.210	-6.698	-2,9	-22.925	-9,2
November	242.352	17.142	7,6	-3.753	-1,5
Dezember	242.865	513	0,2	-18.044	-6,9
Januar 2016	391.300	148.435	61,1	-23.828	-5,7
Februar	244.592	-146.708	-37,5	4.727	2,0
März	207.876	-36.716	-15,0	-17.528	-7,8
April	214.985	7.109	3,4	-21.374	-9,0
Mai	191.357	-23.628	-11,0	943	0,5
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
2016 gleitend	2.827.324	x	x	-110.969	-3,8

5.2 Zugang in Arbeitslosigkeit

Mai 2016

Deutschland	Mai 2016	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
Zugang insgesamt	577.575	34.976	6,4
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	191.357	943	0,5
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	172.016	2.339	1,4
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	9.539	-1.068	-10,1
Selbständigkeit	8.609	-221	-2,5
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	137.978	12.794	10,2
Nichterwerbstätigkeit	210.487	10.960	5,5
dar. Arbeitsunfähigkeit	146.910	2.556	1,8
mangel. Verfügbarkeit	58.567	8.155	16,2
Sonstiges / keine Angabe	37.753	10.279	37,4

Analyse

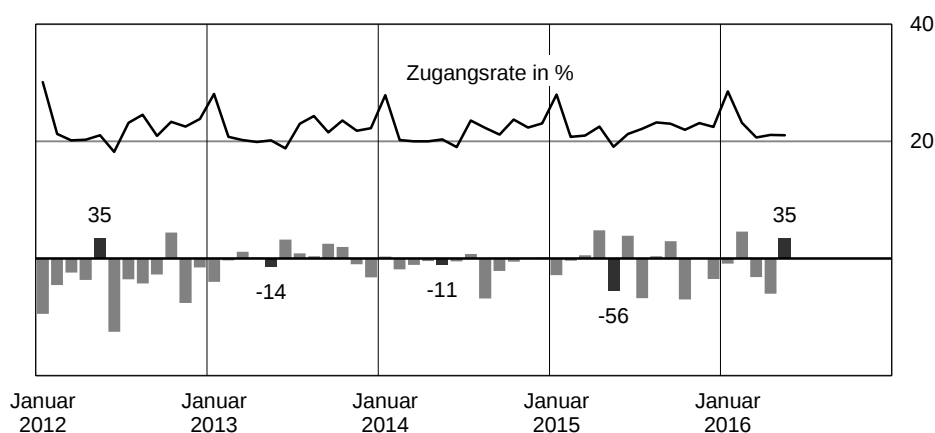
Im Mai meldeten sich 578.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung arbeitslos. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 6 Prozent mehr.

Dabei haben sich die Zugänge im Rechtskreis SGB III um 8 Prozent erhöht und im Rechtskreis SGB II um 5 Prozent erhöht.

Aussagekräftiger als die absoluten Zahlen sind die Zugangsrate. So nahm die Zugangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,0 Prozentpunkte auf 21,0 Prozent zu. Im Rechtskreis SGB III ist dabei die Zugangsrate um 4,0 Prozentpunkte auf 31,3 Prozent gestiegen, im Rechtskreis SGB II ist sie ebenfalls gestiegen, und zwar um 1,2 Prozentpunkte auf 16,7 Prozent.

Zugang an Arbeitslosen - Vorjahresveränderung und Zugangsrate

Angaben in Tausend bzw.in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Arbeitslosmeldungen ist größer als die der sich arbeitslos meldenden Personen, weil sich letztere in einer Periode mehrmals arbeitslos melden können.
2. Zugangsrate bezieht den Zugang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Zugängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Zeitreihen

Zeit	Abgang an Arbeitslosen					
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Abgangs- rate ¹⁾
		Vormonat		Vorjahresmonat		
		absolut	in %	absolut	in %	
		1	2	3	4	
2014	7.759.371	x	x	15.563	0,2	22,2
2015	7.598.368	x	x	-161.003	-2,1	22,6
Januar 2015	505.032	-74.712	-12,9	-34.376	-6,4	18,3
Februar	645.351	140.319	27,8	12.994	2,1	21,3
März	718.986	73.635	11,4	7.758	1,1	23,8
April	748.957	29.971	4,2	25.409	3,5	25,5
Mai	623.738	-125.219	-16,7	-35.778	-5,4	21,9
Juni	638.049	14.311	2,3	40.361	6,8	23,1
Juli	538.389	-99.660	-15,6	-90.718	-14,4	19,9
August	622.042	83.653	15,5	11.388	1,9	22,4
September	730.776	108.734	17,5	23.281	3,3	26,1
Oktober	654.556	-76.220	-10,4	-86.233	-11,6	24,2
November	629.393	-25.163	-3,8	1.556	0,2	23,8
Dezember	543.099	-86.294	-13,7	-36.645	-6,3	20,6
Januar 2016	525.771	-17.328	-3,2	20.739	4,1	19,6
Februar	685.889	160.118	30,5	40.538	6,3	23,5
März	668.094	-17.795	-2,6	-50.892	-7,1	22,9
April	701.259	33.165	5,0	-47.698	-6,4	24,6
Mai	657.428	-43.831	-6,3	33.690	5,4	24,0
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						
2016 gleitend	7.594.745	x	x	-140.633	-1,8	22,9

Zeit	Abgang an Arbeitslosen in Erwerbstätigkeit				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vormonat		Vorjahresmonat	
		absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5
2014	2.554.351	x	x	-30.564	-1,2
2015	2.501.561	x	x	-52.790	-2,1
Januar 2015	160.847	-583	-0,4	-11.293	-6,6
Februar	198.019	37.172	23,1	8.218	4,3
März	254.959	56.940	28,8	-6.465	-2,5
April	299.642	44.683	17,5	7.194	2,5
Mai	222.062	-77.580	-25,9	-21.027	-8,6
Juni	216.837	-5.225	-2,4	16.509	8,2
Juli	176.508	-40.329	-18,6	-33.713	-16,0
August	197.758	21.250	12,0	4.347	2,2
September	231.514	33.756	17,1	7.330	3,3
Oktober	197.076	-34.438	-14,9	-23.134	-10,5
November	189.290	-7.786	-4,0	3.625	2,0
Dezember	157.049	-32.241	-17,0	-4.381	-2,7
Januar 2016	163.309	6.260	4,0	2.462	1,5
Februar	217.708	54.399	33,3	19.689	9,9
März	231.769	14.061	6,5	-23.190	-9,1
April	265.539	33.770	14,6	-34.103	-11,4
Mai	217.378	-48.161	-18,1	-4.684	-2,1
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
2016 gleitend	2.461.735	x	x	-69.243	-2,7

1) Abgang eines Monats bezogen auf den Bestand des Vormonats.

5.3 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Mai 2016

Deutschland	Mai 2016	Veränderung gegen Vorjahr	
		absolut	in %
Abgang insgesamt	657.428	33.690	5,4
Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	217.378	-4.684	-2,1
dar. Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	188.888	-5.856	-3,0
Beschäftigung am 2. Arbeitsmarkt	15.477	776	5,3
Selbständigkeit	11.824	-169	-1,4
Ausbildung u. sonstige Maßnahmeteilnahme	155.839	30.021	23,9
Nichterwerbstätigkeit	236.810	5.144	2,2
dar. Arbeitsunfähigkeit	156.298	-1.368	-0,9
mangel. Verfügbarkeit	61.710	4.377	7,6
Sonstiges / keine Angabe	47.401	3.209	7,3

Analyse

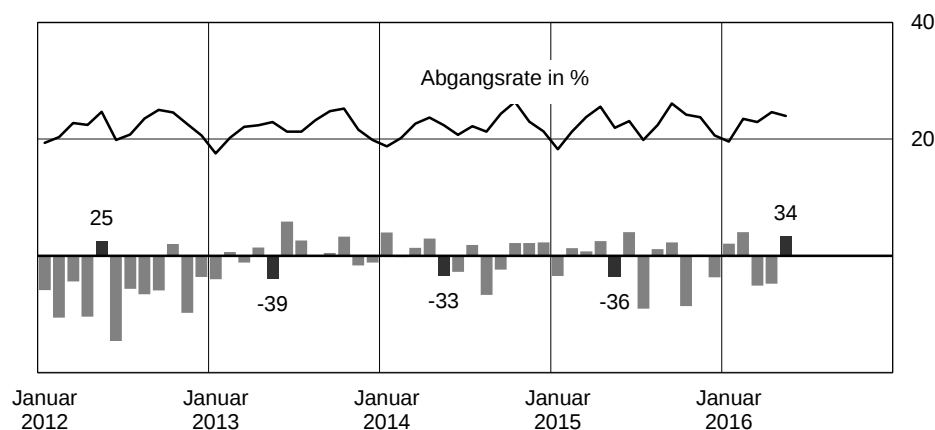
Im Mai meldeten sich 657.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung aus der Arbeitslosigkeit ab. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren dies 5 Prozent mehr.

Die Abgänge haben sich gegenüber dem Vorjahr im Rechtskreis SGB III um 4 Prozent erhöht und im Rechtskreis SGB II um 7 Prozent erhöht.

Ergänzend zu den absoluten Zahlen können Abgangsrate etwas über die Abgangschancen aus Arbeitslosigkeit aussagen. Bezogen auf den Bestand an Arbeitslosen beendeten mehr Menschen ihre Arbeitslosigkeit: So stieg die Abgangsrate insgesamt gegenüber dem Vorjahresmonat um 2,0 Prozentpunkte auf 24,0 Prozent. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit, die Arbeitslosigkeit zu beenden, im Rechtskreis SGB III um 3,2 Prozentpunkte auf 34,9 Prozent gestiegen, im Rechtskreis SGB II ist sie ebenfalls gestiegen, und zwar um 1,7 Prozentpunkte auf 19,3 Prozent.

Abgang von Arbeitslosen - Vorjahresveränderung und Abgangsrate

Angaben in Tausend bzw. in Prozent



Methodische Hinweise

1. Die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit ist größer als die der sich abmeldenden Personen, da letztere in einer Periode mehrmals die Arbeitslosigkeit beenden können.
2. Abgangsrate bezieht den Abgang des laufenden Monats auf den Bestand des Vormonats und ermöglichen damit Aussagen zur relativen Bedeutung von Abgängen u.a. im Zeitvergleich bei abnehmenden oder zunehmenden Beständen.

6.1 Angebot an Arbeitsstellen ¹⁾

Zeitreihen

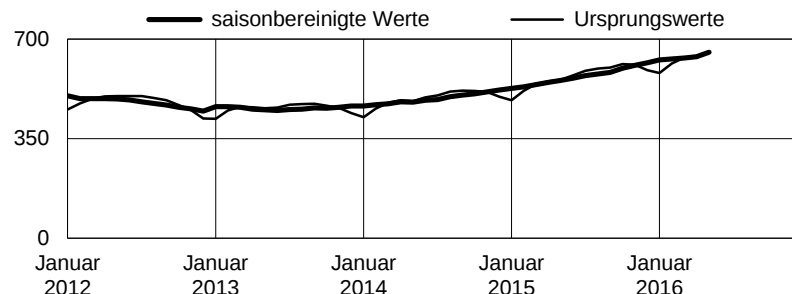
Zeit	Bestand							Zugang				
	Saisonbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte					Saison- und kalenderbereinigt (in Tausend)		Ursprungswerte		
	Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegen Vormonat	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
				Vormonat		Vorjahresmonat					Vorjahresmonat	
		absolut			absolut	in %	absolut		in %		absolut	in %
2014	x	x	490.310	x	x	33.335	7,3	x	x	2.021.705	74.277	3,8
2015	x	x	568.743	x	x	78.433	16,0	x	x	2.162.359	140.654	7,0
Januar 2015	526	5	485.172	-12.596	-2,5	59.974	14,1	173	-3	128.804	-2.250	-1,7
Februar	533	6	518.890	33.718	6,9	62.661	13,7	181	8	189.188	12.319	7,0
März	540	7	542.049	23.159	4,5	66.335	13,9	178	-3	190.019	9.622	5,3
April	548	8	551.595	9.546	1,8	66.261	13,7	176	-1	183.906	11.262	6,5
Mai	555	7	556.784	5.189	0,9	75.348	15,7	179	3	174.873	14.653	9,1
Juni	563	8	572.200	15.416	2,8	77.572	15,7	180	1	193.952	22.002	12,8
Juli	572	9	588.677	16.477	2,9	86.709	17,3	178	-2	182.106	2.270	1,3
August	577	5	596.542	7.865	1,3	81.450	15,8	183	5	197.586	18.040	10,0
September	583	6	599.573	3.031	0,5	81.256	15,7	181	-1	191.027	19.384	11,3
Oktober	598	14	612.236	12.663	2,1	94.804	18,3	187	6	186.782	8.160	4,6
November	608	10	610.285	-1.951	-0,3	95.686	18,6	190	3	189.144	23.134	13,9
Dezember	617	9	590.913	-19.372	-3,2	93.145	18,7	186	-4	154.972	2.058	1,3
Januar 2016	627	11	580.844	-10.069	-1,7	95.672	19,7	193	8	157.190	28.386	22,0
Februar	630	3	613.885	33.041	5,7	94.995	18,3	186	-8	211.653	22.465	11,9
März	634	4	634.516	20.631	3,4	92.467	17,1	187	1	191.960	1.941	1,0
April	638	5	640.131	5.615	0,9	88.536	16,1	189	1	188.192	4.286	2,3
Mai	653	15	654.788	14.657	2,3	98.004	17,6	192	4	195.304	20.431	11,7
Juni												
Juli												
August												
September												
Oktober												
November												
Dezember												
2016 gleitend	x	x	607.883	x	x	90.025	17,4	x	x	2.239.868	172.557	8,3

1) Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

6.1 Angebot an Arbeitsstellen

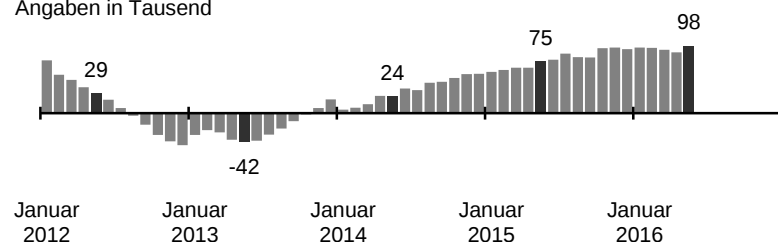
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



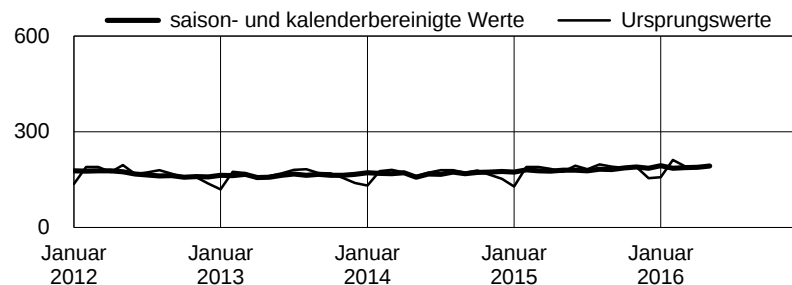
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



Zugang an Arbeitsstellen

Angaben in Tausend



Analyse

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Mai saisonbereinigt um 15.000 erhöht, nach +5.000 im April. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Mai auf 655.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 98.000 oder 18 Prozent, nach +89.000 oder +16 Prozent im April. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 93 Prozent sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Auch die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, haben sich erhöht. In saison- und kalenderbereinigter Rechnung sind sie im Mai um 4.000 gestiegen, nach +1.000 im April. Nach den Ursprungszahlen gingen im Mai 195.000 Stellenmeldungen ein, 20.000 oder 12 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Juni 2015 bis Mai 2016 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.240.000 Stellenzugänge, 173.000 oder 8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Mai zu 65 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 63 Prozent sofort zu besetzen.

Im Mai wurden 180.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 11.000 oder 6 Prozent mehr als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 2.136.000 Abgänge, 8 Prozent mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. 6 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden. Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum hat sich im Vorjahresvergleich um 8 auf 88 Tage erhöht. Die längere Vakanzzeit erklärt, dass der Stellenbestand deutlich stärker als die Stellenzugänge gestiegen ist.

Der BA-X hat im Mai um fünf auf 217 Punkte zugelegt. Der Vorjahreswert wird um 29 Punkte übertroffen.

Methodische Hinweise

1. Je mehr/weniger Stellen eingehen, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibender Laufzeit, der Bestand (Mengenfaktor). Je länger/kürzer es dauert, bis Stellen abgemeldet werden, desto größer/kleiner ist, bei gleichbleibendem Stellenzugang, der Bestand (Zeitfaktor).
2. Die Angaben basieren auf Daten der BA-IT-Fachverfahren inklusive gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland. Neben der Meldung von Stellenangeboten durch direkten Kontakt oder die Jobbörse bietet die BA Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Angebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die BA-Datenbank zu übermitteln. Rückwirkend seit Januar 2013 umfasst die Statistik auch diese gemeldeten Arbeitsstellen (s. Anhang).
3. Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Nachfrage nach Arbeitskräften am 1. Arbeitsmarkt ab; es fließen der BA gemeldete Arbeitsstellen, Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie gemeldete Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein.

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland ¹⁾

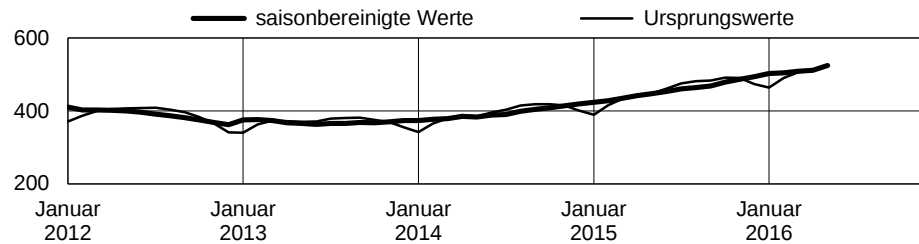
Zeitreihen

Zeit	Westdeutschland										Ostdeutschland									
	Bestand							Zugang			Bestand							Zugang		
	Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		Saison- bereinigt (in Tsd.)	Veränd. gegen Vor- monat	Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber				Ur- sprungs- werte	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
				Vormonat		Vorjahresmonat								Vormonat		Vorjahresmonat				
				absolut	in %	absolut	in %							absolut	in %	absolut	in %			
2014	x	x	393.608	x	x	24.591	6,7	1.612.126	58.733	3,8	x	x	94.440	x	x	9.472	11,1	404.731	16.668	4,3
2015	x	x	457.090	x	x	63.482	16,1	1.730.236	118.110	7,3	x	x	109.636	x	x	15.196	16,1	428.121	23.390	5,8
Januar 2015	423	4	389.074	-11.435	-2,9	47.387	13,9	102.086	-1.542	-1,5	101	1	94.245	-1.133	-1,2	13.133	16,2	26.502	-627	-2,3
Februar	428	5	415.817	26.743	6,9	50.134	13,7	151.766	10.051	7,1	102	1	101.086	6.841	7,3	12.902	14,6	37.036	2.525	7,3
März	435	7	434.250	18.433	4,4	55.132	14,5	152.391	10.992	7,8	103	1	105.698	4.612	4,6	11.512	12,2	37.250	-1.256	-3,3
April	442	7	443.471	9.221	2,1	55.586	14,3	148.135	11.204	8,2	104	1	106.059	361	0,3	11.010	11,6	35.458	97	0,3
Mai	447	5	448.122	4.651	1,0	63.002	16,4	139.414	12.307	9,7	106	2	106.656	597	0,6	12.791	13,6	35.146	2.503	7,7
Juni	454	6	461.060	12.938	2,9	65.364	16,5	154.552	17.652	12,9	107	1	109.084	2.428	2,3	12.412	12,8	38.975	4.375	12,6
Juli	461	7	475.007	13.947	3,0	72.215	17,9	146.097	3.532	2,5	109	2	111.636	2.552	2,3	14.727	15,2	35.707	-1.124	-3,1
August	464	3	480.997	5.990	1,3	66.560	16,1	158.871	13.869	9,6	111	2	113.477	1.841	1,6	15.037	15,3	38.257	4.078	11,9
September	468	4	482.959	1.962	0,4	65.176	15,6	152.255	15.221	11,1	113	2	114.581	1.104	1,0	16.269	16,5	38.395	4.124	12,0
Oktober	479	10	490.802	7.843	1,6	72.658	17,4	148.217	4.718	3,3	116	3	119.372	4.791	4,2	22.271	22,9	38.259	3.572	10,3
November	487	8	489.717	-1.085	-0,2	75.270	18,2	151.724	18.389	13,8	119	2	118.536	-836	-0,7	20.463	20,9	37.171	4.775	14,7
Dezember	494	7	473.803	-15.914	-3,2	73.294	18,3	124.728	1.717	1,4	121	2	115.202	-3.334	-2,8	19.824	20,8	29.965	348	1,2
Januar 2016	502	8	464.014	-9.789	-2,1	74.940	19,3	125.012	22.926	22,5	123	2	114.949	-253	-0,2	20.704	22,0	31.873	5.371	20,3
Februar	505	2	490.118	26.104	5,6	74.301	17,9	169.973	18.207	12,0	123	0	121.909	6.960	6,1	20.823	20,6	41.365	4.329	11,7
März	508	4	506.350	16.232	3,3	72.100	16,6	154.308	1.917	1,3	124	0	126.239	4.330	3,6	20.541	19,4	37.148	-102	-0,3
April	512	3	511.159	4.809	0,9	67.688	15,3	149.862	1.727	1,2	125	1	127.028	789	0,6	20.969	19,8	38.020	2.562	7,2
Mai	524	13	525.057	13.898	2,7	76.935	17,2	156.784	17.370	12,5	127	2	127.909	881	0,7	21.253	19,9	38.309	3.163	9,0
Juni																				
Juli																				
August																				
September																				
Oktober																				
November																				
Dezember																				
2016 gleitend	x	x	487.587	x	x	71.375	17,1	1.792.383	137.245	8,3	x	x	118.327	x	x	18.774	18,9	443.444	35.471	8,7

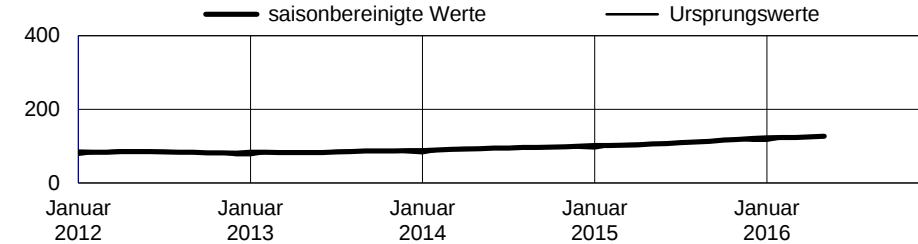
1) Basierend auf Daten aus den IT-Fachverfahren der BA, ohne gemeldete Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland.

6.2 Angebot an Arbeitsstellen in West- und Ostdeutschland

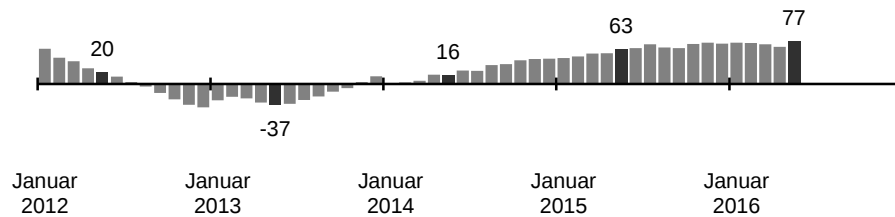
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen in Westdeutschland
Angaben in Tausend



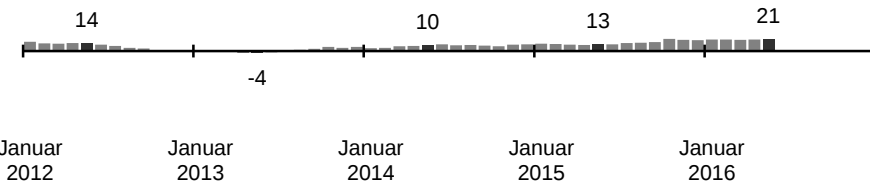
Entwicklung des Bestandes an Arbeitsstellen in Ostdeutschland
Angaben in Tausend



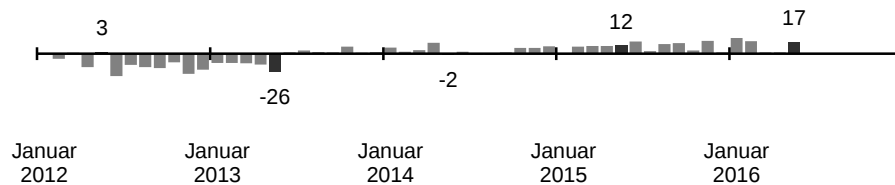
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



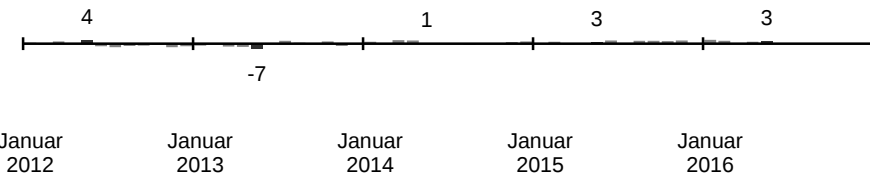
Vorjahresveränderung des Bestandes an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung des Zugangs an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Vorjahresveränderung des Zugangs an Arbeitsstellen
Angaben in Tausend



Anhang 1

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 1

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des SGB II ab 2005 sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Als Träger der neuen Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II traten mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt. Durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit (BA) gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können. Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der BA, aus Datenlieferungen der zKT und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der BA.

Die Datengrundlagen im Einzelnen:

(1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA); hier werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.

(2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Die zKT übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der BA. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.

(3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden von der Statistik der BA in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.

(3a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechtskreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.

(3b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

Seit Berichtsmonat Juli 2012 werden alle Daten zu Regionen (z.B. Länder, Kreisen, Arbeitsagenturen) auf Basis fiktiver Gebietsstände berichtet. Um Brüche in der statistischen Berichterstattung zu vermeiden, werden neben den Daten des aktuellen Monats auch die Daten aller davorliegenden Monate nach dem neuen Gebietsstand ausgewiesen. Damit sind Vormonats- und Vorjahresvergleiche uneingeschränkt möglich.

Anhang 2

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 2

Übergang von 47 Jobcentern in die alleinige Zuständigkeit der Kommunen – Auswirkungen auf die Statistiken

Im Januar 2012 gingen bundesweit 47 Jobcenter in die alleinige Verantwortung des jeweiligen Landkreises bzw. der jeweiligen kreisfreien Stadt über. In einigen dieser Landkreise gab es bisher - überwiegend aufgrund von Gebietsreformen - mehrere Jobcenter. Mit dem Übergang wurden diese zusammengeführt, so dass letztlich 41 neue Jobcenter (JC) in zugelassener kommunaler Trägerschaft zu den bereits bestehenden 67 JC in zugelassener kommunaler Trägerschaft hinzu kamen. Diese 108 Jobcenter melden ihre Daten über den Standard XSozial-BA-SGB II an die Statistik der BA, die sie dann in der integrierten Statistik verarbeitet. Mit Januar 2013 verringerte sich die Zahl der JC in zugelassener kommunaler Trägerschaft aufgrund der Agenturreform der BA auf 106 Jobcenter.

Infolge des Übergangs kam es insbesondere im ersten Halbjahr 2012 zu Einschränkungen in der Berichterstattung zur Arbeitslosigkeit und Arbeitsförderung. Alle neuen zkt hatten zwar Daten geliefert, aber die Lieferungen mehrerer Träger wurden in Teilbereichen als nicht plausibel bewertet. Datenausfälle wegen nicht plausibler Datenmeldungen traten auch in der Förderstatistik auf. Zudem konnten bis Februar 2013 für die Jobcenter in zugelassener kommunaler Trägerschaft die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit nicht ausgewiesen werden.

Treten solche Ausfälle ein, werden in der Arbeitslosenstatistik die Eckzahlen für Bestände sowie Zu- und den Abgänge geschätzt, so dass die Statistik hier vollständig ist. Dieses Verfahren ist derzeit ab 2007 einsetzbar. Bestimmte Strukturmerkmale können jedoch bei fehlenden Daten nicht durch Schätzungen ermittelt werden. In diesen Fällen können für betroffenen JC keine Werte ausgewiesen werden und es kommt auf höheren Aggregationsebenen (z.B. auf Länderebene) zu Untererfassungen. Dadurch sind Zeitvergleiche für betroffene Strukturmerkmale eingeschränkt oder nicht möglich.

Von Einschränkungen infolge von Datenausfällen bzw. nicht plausiblen Datenlieferungen sind in der Arbeitslosenstatistik im allgemeinen folgende Strukturmerkmale betroffen:

- Arbeitslosendauern und hier insbesondere die Langzeitarbeitslosigkeit bis Ende 2006,
- Schul- und Berufsabschluss von Arbeitslosen,
- berufsfachliche und wirtschaftszweigliche Gliederungen,
- Gründe bzw. Umstände bei Zu- und Abgängen von Arbeitslosen.

Als Ausmaß für die "Verzerrung" der betroffenen Monate kann generell die Kategorie „Sonstiges/keine Angabe“ herangezogen werden. Vergleichsrechnungen sind näherungsweise möglich, wenn man in den betroffenen Monaten die Fälle dieser Kategorie proportional auf die Strukturmerkmale verteilt.

In der Förderstatistik erfolgte eine Anpassung zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten wurden rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst.

Anhang 3

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 3

Änderungen der Statistik über Arbeitslose und Arbeitsuchende

- März 2011: Umstellung der statistischen Berichterstattung von der additiven auf eine integrierte Datenbasis (siehe Anhang 1). Durch die Revision werden die einzelnen Arbeitslosigkeitsperioden zu einem überschneidungsfreien Verlauf zusammengeführt, auch wenn sie aus den getrennten Verfahren der Bundesagentur für Arbeit (BA) und der zugelassenen kommunalen Träger (zKT) stammen. Mit der Umstellung änderten sich rückwirkend alle bisherigen Daten ab 2007. Die Korrekturen waren gering und allein auf die Beseitigung von Doppelzählungen zurückzuführen.

- Januar 2012: Revision mit kleineren Änderungen von Eckzahlen rückwirkend ab 2007. Auslöser für die Revision waren insbesondere zwei Sachverhalte:

(1) Erweiterung der statistischen Berichterstattung zur Dauer der Arbeitslosigkeit: Mit der Erweiterung der integrierten Arbeitslosenstatistik um die Arbeitslosendauer wurde die bisherige Berichterstattung über Dauern abgelöst, die auf Auswertungen aus den BA-Verfahren beschränkt war und keine Daten von zKT enthielt, also nur eine Teil-Statistik auf unvollständiger Messgrundlage war. Die Umstellung erfolgte zum Januar 2012, weil ab diesem Zeitpunkt 41 neue zKT ihre Daten über XSozial-BA-SGB II lieferten und damit für deutlich weniger Arbeitslose Dauern mit dem alten Auswertungsverfahren ermittelt werden konnten. Zum einen können dadurch Verzerrungen durch Trägerwechsel, Datenlieferausfälle und verspätete Arbeitslosmeldungen minimiert werden, zum anderen werden nun auch die Langzeitarbeitslosen in Jobcentern zugelassener kommunaler Träger mitgezählt. Damit wurde eine bis dahin künstliche Verkürzung der Arbeitslosigkeitsdauern beseitigt, da diese nun vollständig abgebildet sind; entsprechend erhöhten sich die Arbeitslosendauern und die Zahl der Langzeitarbeitslosen.

(2) Änderungen bei der Berücksichtigung des Wohnortes: Der Wohnort eines Arbeitslosen oder Arbeitsuchenden wird nun vorrangig zur regionalen Zuweisung herangezogen, auch wenn abweichende Gebietsinformationen zum Träger oder zur betreuenden Dienststelle vorliegen. Dies führte in Einzelfällen zu regionalen Verschiebungen ohne bundesweite Bedeutung

- Februar/März 2013: Erweiterung des Schätzverfahren bei Datenausfällen rückwirkend ab 2008. Das Schätzverfahren wurde ab Februar 2013 um die Dimension Langzeitarbeitslosigkeit erweitert und ab März 2013 um die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit. Die rückwirkende Erweiterung und Verfeinerung des Schätzverfahrens führte zu geringfügigen Änderungen der Zahlen zu Arbeitslosen und Arbeitsuchenden.

- August 2014: Rückwirkende Revision der Arbeitslosenstatistik ab 2007. Die Revision führte zu nur geringfügigen Änderungen der Arbeitslosenzahlen. So veränderte sich der Bestand an Arbeitslosen in Deutschland maximal um etwa 1.000 in einem Monat. Änderungen an der Interpretation der Arbeitsmarktstatistik, ihrer Entwicklung und Struktur ergeben sich dadurch nicht. In bestimmten Auswertungsdimensionen können größere Abweichungen auftreten, z.B. bei einzelnen Jobcentern in zugelassener kommunaler Trägerschaft, bei der Zugangsstruktur oder bei der Zahl der Langzeitarbeitslosen.

Mit der Revision wurde eine Überholung des Statistikverfahrens realisiert. Sie war notwendig, weil in den letzten Jahren Verfahrensverbesserungen i.d.R. erst ab der jeweiligen Einführung und nicht für die Vergangenheit umgesetzt wurden. Nun wurden alle Verfahrensverbesserungen in einem Zug rückwirkend ab 2007 wirksam und ermöglichen so eine bruchfreie Berichterstattung (vgl. Methodenbericht "Neuaufbereitung der Arbeitslosenstatistik - Revisionsbericht" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

Anhang 4

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 4

Änderungen der Beschäftigungsstatistik

- März 2014: Auswirkungen von Veränderungen im Meldeverfahren

Aufgrund von Umstellungen im Meldeverfahren zur Sozialversicherung waren die über die Hochrechnung ermittelten vorläufigen Beschäftigtenzahlen für den Berichtsmonat Dezember 2013 überzeichnet. Das Hochrechnungsverfahren wurde zum Berichtsmonat März 2014 so angepasst, dass die Umstellung im Meldeverfahren in der Hochrechnung berücksichtigt wird.

- August 2014: Die Datenaufbereitung für die Beschäftigungsstatistik wurde modernisiert, so dass nun genauere Ergebnisse und zusätzliche Inhalte ausgewiesen werden können. Die Modernisierung beinhaltet eine Verbesserung der Datenmodellierung und eine Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um neue Personengruppen. Mit dem Berichtsmonat Juni 2014 wurden die Daten rückwirkend bis 1999 revidiert. Dies führte vor allem zu zwei relevanten Effekten:

(1) Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erhöhte sich für den Stichtag 30. Juni 2013 im Saldo um rund 350.000 oder 1,2 Prozent, wobei die Bestandsveränderung für frühere Jahre deutlich geringer ausfällt. Der Grund für die Erhöhung liegt hauptsächlich in der Erweiterung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung um Beschäftigte in Werkstätten für behinderte Menschen.

(2) Die Zahl der geringfügig entlohnt Beschäftigten im Nebenjob verringerte sich um rund 300.000 oder 11,3 Prozent, während die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten um 250.000 oder 5,1 Prozent höher ausfällt. Diese Änderungen sind darauf zurückzuführen, dass infolge der neuen Datenmodellierung die Art der Beschäftigung (sozialversicherungspflichtig, geringfügig oder beides) sowie der Wechsel zwischen diesen Beschäftigungsarten präziser als bisher ermittelt werden kann.

Mit der neuen Datenbasis werden zukünftig auch weitere Informationen verfügbar gemacht, wie beispielsweise Mehrfachbeschäftigungen oder Beschäftigungsdauern. Diese Erweiterungen werden sukzessive in die statistische Berichterstattung aufgenommen.

- März 2015: Für die Beschäftigungsstatistik werden bei den Daten zu Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten seit Berichtsmonat September 2014 keine Veränderungen gegenüber früheren Berichtsmonaten ausgewiesen. Aufgrund von Änderungen im Meldeverfahren ist die Zahl der Beschäftigten, für die keine Angaben zur Arbeitszeit vorliegen, am aktuellen Rand deutlich gesunken. Durch die damit verbundenen Strukturverzerrungen sind die aktuellen Daten zur Arbeitszeit nicht sinnvoll mit denen vorangegangener Monate vergleichbar.

Anhang 5

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 5

Änderungen der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen

Die gemeldeten Arbeitsstellen werden monatlich für den Stichtag (Bestand) und den Monatszeitraum (Zugang, Abgang, Vakanzzeit) erhoben. Erhebungsgegenstand sind die von den Arbeitgebern den Arbeitsagenturen und Jobcentern gemeldeten und zur Vermittlung freigegebenen Arbeitsstellen für den 1. Arbeitsmarkt (ungeförderte Arbeitsstellen).

- Im Juli 2010 wurde die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen rückwirkend bis Januar 2000 umgestellt. Es wird nun unterschieden zwischen sozialversicherungspflichtigen, geringfügigen und sonstigen Arbeitsstellen. Die Berichterstattung umfasst nicht mehr die geförderte Stellen des sog. 2. Arbeitsmarktes, da diese keine Informationen über die relevanten Ausgleichsprozesse am Arbeitsmarkt enthalten. Saisonstellen werden aufgrund zuletzt fehlender Bedeutung nicht mehr zu den gemeldeten Stellen gezählt. Durch diese Umstellungen ist die Gesamtzahl der gemeldeten Arbeitsstellen niedriger als früher und liegt auf dem Niveau der ungeforderten Stellen (vgl. Methodenbericht „Umstellung der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen“ im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Im April 2012 erfolgte rückwirkend bis Januar 2000 eine Entkoppelung der Regionalität des Stellenangebotes von der betreuenden Verwaltungseinheit. Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland werden seitdem nur noch für Deutschland ausgewiesen; diese waren zuvor rechnerisch der ZAV und damit Westdeutschland zugeordnet. Die Summe von West- und Ostdeutschland ergibt somit nicht mehr den für Deutschland ausgewiesenen Wert.

- Mit Berichtsmonat März 2013 führten Änderungen in der Verarbeitung der Daten (zur Verbesserung der Datenqualität) zu geringen rückwirkenden Revisionen bis Juli 2006.

- Ab Juli 2014 wurden rückwirkend ab Januar 2013 auch die sog. Kooperationspartnerstellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren integriert. Die BA bietet Arbeitgebern die Möglichkeit, ihre Stellenangebote in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System in die Datenbank der BA über eine XML-Schnittstelle zu übermitteln. Diese Stellen wurden bis dahin nicht in der Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen berücksichtigt. Aufgrund der seit 2013 anhaltend guten Übermittlungsqualität sowie der weiterhin zunehmenden Bedeutung der Kooperationspartnerstellen (insbesondere für regionale und berufsfachliche Arbeitsmärkte) wurde die Revision im Juli 2014 vollzogen. Durch die Berücksichtigung dieser Stellen erhöhte sich der Bestand der gemeldeten Arbeitsstellen im Juli 2014 um 7 Prozent. Vergleiche mit Monaten vor 2013 sind eingeschränkt möglich (vgl. Methodenbericht "Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen – Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

- Ab Dezember 2014 verringerte sich infolge einer Verfahrensänderung der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen für die private Arbeitsvermittlung bundesweit um rund 60% auf 2.000. Dadurch sind Zeitreihenvergleiche insbesondere für diese Wirtschaftsgruppe seit Dezember 2014 in ihrer Aussagekraft eingeschränkt.

- Im Februar 2016 veröffentlichte das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) die aktuellen Zahlen aus der IAB-Stellenerhebung (Q4/2015) erstmals nach einem neuen Hochrechnungsverfahren. Eine der wesentlichen Änderungen des neuen Verfahrens ist, dass die Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik nicht mehr als Ankervariable verwendet wird. Dadurch ergeben sich Abweichungen zwischen den als gemeldete Stellen hochgerechneten Werten der IAB-Stellenerhebung und der Zahl der gemeldeten Stellen in der BA-Statistik. Hintergrundinformationen dazu finden Sie im beigefügten Dokument:

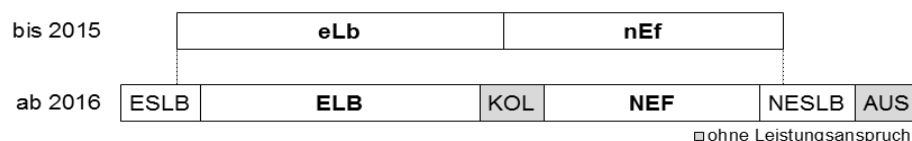
<http://www.iab.de/185/section.aspx/Publikation/k160216a03>

Anhang 6

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 6: Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

In der Grundsicherungsstatistik SGB II werden bisher die leistungsberechtigten Personen und ihre Leistungen nach erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (nEf) unterschieden. Das seit 2005 angewandte Zähl- und Gültigkeitskonzept bildet jedoch aus heutiger Sicht nicht mehr alle leistungsrechtlichen Teilaspekte des SGB II vollständig ab. Dies betrifft etwa neue Formen der Leistungsgewährung wie z. B. für Bildung und Teilhabe. Auch haben bestimmte Personengruppen wie z. B. Kinder ohne individuellen Leistungsanspruch im Laufe der Zeit an Bedeutung gewonnen. Eine verbesserte statistische Zuordnung dieser Gruppen erhöht die Transparenz der Grundsicherungsstatistik SGB II.

Schematische Darstellung der Berichtssystematik



In der Abbildung werden die Personengruppen der bisherigen und der zukünftigen Berichtssystematik schematisch gegenübergestellt. Die nach bisheriger Systematik berichteten Gruppen der eLb und nEf teilen sich im neuen Schema hauptsächlich auf die neuen Personengruppen der erwerbsfähigen (ELB) und nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (NEF) sowie auf die Kinder ohne Leistungsanspruch (KOL) auf. In geringem Umfang fallen auch Personen unter die Gruppe der erwerbsfähigen und nicht erwerbsfähigen sonstigen Leistungsberechtigten (ESLB und NESLB). Diese werden in der Berichterstattung in der Gruppe der sonstigen Leistungsberechtigten (SLB) zusammengefasst. Dabei handelt es sich um leistungsberechtigte Personen, die ausschließlich Leistungen nach Sondertatbeständen des SGB II erhalten. Die Personengruppe der vom Leistungsanspruch ausgeschlossenen Personen (AUS) - beispielsweise Altersrentner - wird ebenfalls neu in die Berichterstattung aufgenommen.

Messkonzept bis 2015	
Personen in BG	6.084.061
eLb	4.363.096
nEf	1.720.965
Messkonzept ab 2016	
Personen in BG (PERS)	6.245.123
RLB	5.929.693
ELB	4.327.206
NEF	1.602.487
SLB	70.358
AUS	142.146
KOL	102.927

Nebenstehend sind die Veränderungen infolge des neuen Zähl- und Gültigkeitskonzepts anhand des Bestandes 2015 dargestellt. Die Gesamtzahl der Personen in Bedarfsgemeinschaften (PERS) steigt bundesweit durch die Aufnahme der neuen Personengruppen. Hingegen ist die Zahl der ELB und NEF, die zusammen die Gruppe der Regelleistungsberechtigten (RLB) bilden, rückläufig, da Kinder ohne Leistungsanspruch künftig eine eigene Personengruppe (KOL) bilden. Insgesamt ergeben sich keine gravierenden Veränderungen in der grundsätzlichen Struktur der Grundsicherungsstatistik SGB II. Ziel der Anpassungen ist insbesondere eine Schärfung in den Randbereichen und eine bessere Darstellung einzelner Personengruppen. Die Revision wirkt sich in den Regionen unterschiedlich aus. Informationen zu den quantitativen Veränderungen bis auf Kreis- und Jobcenterebene sind über die Internetseite der Statistik der Bundesagentur für Arbeit abrufbar:

[Gegenueberstellung bisheriges neues Messkonzept.xlsx](#)

Weiterführende Informationen zur Datenrevision finden Sie in den Methodenberichten zur Statistik der Grundsicherung (SGB II):

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>

Anhang 7

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 7

Arbeitslosigkeit: Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben. Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos. In den §§ 116 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert. Für Hilfebedürftige nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Hilfebedürftige nicht als arbeitslos geführt werden: (a) Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist. (b) Erwerbsfähige Hilfebedürftige Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Hilfebedürftige, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen. (c) Erwerbsfähige Hilfebedürftige, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Arbeitslosenquoten: Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Quoten werden einmal jährlich (i.d.R. im Mai) bis auf Kreis- bzw. Geschäftsstellen- oder Trägerebene aktualisiert; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Seit 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bis dahin für Personengruppen nur auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Die Arbeitslosenquote kann zerlegt werden in anteilige Quoten für die Rechtskreise SGB III und SGB II. Dabei werden die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis SGB III und SGB II jeweils auf alle zivilen Erwerbspersonen bezogen. Die Summe der beiden anteiligen Einzelquoten ergibt die Gesamtquote.

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen: Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen. In den Angaben zur Arbeitsmarktpolitik im Rechtskreis SGB II sind seit Juli 2007 rückwirkend ab Januar 2006 auch die Daten von zugelassenen kommunalen Trägern enthalten.

Grundsicherung für Arbeitsuchende: Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf Daten aus dem IT-Fachverfahren A2LL/ALLEGRO und aus Datenlieferungen der Jobcenter in kommunaler Trägerschaft über den Datenlieferaustauschstandard XSozial. Die Daten zur Grundsicherung werden erst nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften und Leistungsberechtigte werden am aktuellen Rand auf einen 3-Monatswert hochgerechnet. Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreisen SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechslern und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind.

Anhang 8

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 8

Entlastung durch Arbeitsmarktpolitik

Aktive Arbeitsförderung soll dazu beitragen, die Entstehung von Arbeitslosigkeit zu vermeiden, die Dauer der Arbeitslosigkeit zu verkürzen oder die Beschäftigungsfähigkeit zu erhöhen. Die **Entlastungswirkung** ist ein zeitlich befristeter Effekt von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten, der für die Unterbeschäftigungsrechnung relevant ist. Maßgeblich ist die gesamtwirtschaftlich entlastende Wirkung während der Förderung; die Quantifizierung der Entlastung erfolgt durch die Teilnehmerzahl (ggf. im Beschäftigtenäquivalent). Ob die Instrumente auch nachhaltig die Arbeitslosigkeit individuell beenden und gesamtwirtschaftlich reduzieren, wird im Rahmen wissenschaftlicher Evaluationsforschung untersucht. Die Entlastungswirkung ist aus analytischen Gründen besonders dann von Bedeutung, wenn ihre Veränderung einen Beitrag zur Erklärung von (gegenläufigen) Veränderungen der Arbeitslosigkeit leistet. Darüber hinaus führt die Berücksichtigung des Entlastungsvolumens zu einer besseren Erfassung des Umfangs der Unterbeschäftigung. Berechnungen der Entlastung werden von Forschungsinstituten und vom Sachverständigenrat durchgeführt. Die Zuordnung einzelner Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik ist z.T. unterschiedlich.

Folgende arbeitsmarktpolitische Instrumente werden aktuell in die Entlastungsrechnung der BA einbezogen:

- Beschäftigtenäquivalent der Kurzarbeit (Zahl der Kurzarbeiter multipliziert mit dem durchschnittlichem Arbeitszeitausfall),
- Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes: Arbeitsgelegenheiten, Förderung von Arbeitsverhältnissen, Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung)
- berufliche Weiterbildung (einschl. Reha), Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung,
- Fremdförderung : nicht von Agenturen/Jobcentern durchgeführte arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, z.B. Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge,
- Sonderregelungen für Ältere: § 53 a Abs. 2 SGB II
- Förderung der Selbständigkeit: Gründungszuschuss, Einstiegsgeld Variante Selbständigkeit,
- Personen, die kurzfristig arbeitsunfähig erkrankt sind.
- Bundesprogramm "Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt"

Folgende Instrumente werden nicht in der Entlastungsrechnung berücksichtigt, was nichts über Eingliederungserfolge von Arbeitslosen in reguläre Beschäftigung aussagt:

- Maßnahmen der beruflichen Erstqualifizierung: Diese spielen sich größtenteils im Vorfeld des Arbeitsmarktes ab und betreffen zumeist Personen, die vorher nicht arbeitslos gemeldet waren (insbesondere berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Berufsausbildung Benachteiligter, besondere Maßnahmen zur Ausbildung Behinderter, BAB wegen einer beruflichen Ausbildung sowie große Teile des Jugendlichensofortprogramms). Ob sich diese Jugendlichen ohne eine derartige Maßnahme (kurzfristig) arbeitslos gemeldet hätten, muss offen bleiben.
- finanzielle Hilfen zur direkten Eingliederung Arbeitsloser in reguläre abhängige Beschäftigung: Insbesondere bei Eingliederungszuschüssen werden großenteils Schwervermittelbare gefördert, die andernfalls kaum eine Chance hätten. Die finanzielle Förderung ist also häufig Ausgleich für eine (vermutete) Minderleistung. Deshalb dürfte auf diese Weise keine zusätzliche Beschäftigung entstehen, d. h. ohne diese Hilfen wären vermutlich Arbeitnehmer ohne Vermittlungshemmnis eingestellt worden (Substitutionseffekt). Vielleicht wäre es in dem einen oder anderen Fall aber auch ohne diese Zuschüsse zur Einstellung förderungsfähiger Arbeitsloser gekommen (Mitnahmeeffekt) oder (leistungsschwache) Beschäftigte wären freigesetzt worden (Drehtüreffekt).
- Schließlich bestehen zahlreiche Maßnahmen zur Förderung regulärer Beschäftigung ausschließlich oder großenteils in einmaligen Hilfen, so dass sich Bestands- und damit Entlastungsgrößen nicht angeben lassen. Dies gilt, abgesehen von den (normalen) Arbeitsvermittlungen, insbesondere für Leistungen aus dem Vermittlungsbudget im § 45 SGB III.

In die „Entlastung durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen“ der Bundesagentur nicht einbezogen sind schließlich Bezieher von vorgezogenem Altersruhegeld (vgl. § 237 SGB VI) oder Erwerbsunfähigkeitsrenten (vgl. § 43 SGB VI), auch wenn diese Frühverrentungen arbeitsmarktbedingt sind; hierzu liegen keine monatsaktuellen Daten vor.

Anhang 9

Wichtige Hinweise zur Interpretation der Arbeitsmarktdaten - Teil 9

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden neben den registrierten Arbeitslosen auch Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik sind oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche - insbesondere konjunkturell - bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst, ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Im Detail: (1) Für die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere standen Informationen bisher nur für Bezieher von Arbeitslosengeld (§ 428 SGB III) zur Verfügung - diese sind jetzt auch für Nichtleistungsempfänger (§ 252 Abs. 8 SGB VI) und für Bezieher von Arbeitslosengeld II (§ 65 Abs. 4 SGB II i.V.m. § 428 SGB III) verfügbar. (2) Gleiches gilt für die (kurzfristige) Arbeitsunfähigkeit, die neben Arbeitslosengeld-Empfängern (§ 146 SGB III) jetzt auch einschließlich entsprechender Empfänger von Grundsicherungsleistungen und Nichtleistungsempfänger dargestellt wird. (3) Es werden auch arbeitsmarktpolitische Instrumente berücksichtigt, die nicht von Arbeitsagenturen/Jobcentern durchgeführt werden, z.B. Integrationskurse durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (Fremdförderung). Gleichzeitig wurde auch die Bezugsgröße für die Unterbeschäftigungsquote angepasst.

Eine Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Sonderregelungen für Ältere, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Für Daten ab 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum uneingeschränkt möglich sind (vgl. Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung" im Internet).

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Arbeitsmarktstatistik/Methodenberichte-Arbeitsmarkt-Nav.html>

Statistik-Infoseite

Im **Internet** finden Sie weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit unter:

Statistische Daten finden Sie unter:

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

Daten bis 12/2004 finden Sie unter:

Glossare zu den verschiedenen Themenbereichen finden Sie unter:

Es werden folgende Themenbereiche angeboten:

Hintergründe zur Statistik nach dem SGB II und III und zur Datenübermittlung nach § 51b SGB II finden Sie unter:

Methodische Hinweise der Statistik finden Sie unter:

Für weitere Datenwünsche, Sonderauswertungen und Auskünfte:

Bundesagentur für Arbeit
Statistik Datenzentrum
Hotline:
Fax:
E-Mail:
Post:

<http://statistik.arbeitsagentur.de>

[Statistik nach Themen](#)

[Arbeitsmarkt im Überblick](#)

[Arbeitslose, Unterbeschäftigung und Arbeitsstellen](#)

[Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen](#)

[Ausbildungsstellenmarkt](#)

[Beschäftigung](#)

[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)

[Leistungen SGB III](#)

[Statistik nach Berufen](#)

[Statistik nach Wirtschaftszweigen](#)

[Zeitreihen](#)

[Eingliederungsbilanzen](#)

[Amtliche Nachrichten der BA](#)

[Kreisdaten](#)

[Archiv bis 2004](#)

[Glossare](#)

[Arbeitsmarkt](#)

[Ausbildungsstellenmarkt](#)

[Beschäftigung](#)

[Förderstatistik/Eingliederungsbilanzen](#)

[Grundsicherung für Arbeitsuchende \(SGB II\)](#)

[Leistungen SGB III](#)

[Grundlagen der Statistik](#)

[Methodische Hinweise](#)

0911/179-3632

0911/179-908053

Zentraler-Statistik-Service@arbeitsagentur.de

Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg